

ORTSBLATT

FREDERSDORF VOGELSDORF

Lokal- und Amtsblatt für Fredersdorf-Vogelsdorf

21. Januar 2017 • 25. Jahrgang

Country in der Kirche

Countryclub „Birds Town“ lud zum 13. Mal zum Weihnachtskonzert der besonderen Art



Wenn die Tanzgruppe „Birds Town Riders“ im Mittelgang der Kirche auftreten, dann ist die Stimmung auf dem Siedepunkt und keinen hält es mehr auf den Kirchenbänken.

Foto: lh

(lh). Schon Stunden vor Einlass bilden sich lange Schlangen vor der Petruskirche in Petershagen. Die Countryweihnacht ist für viele in der Adventszeit eine Institution. Am 10. Dezember 2016, fand die bereits 13. Auflage des Konzertes statt. Das Publikum kommt seit Jahren zu der Veranstaltung, man kennt sich und ist wie eine große Familie. Zum zweiten Mal dabei ist die Band „Nameless“ aus Fürstenwalde. Die Stimmung ist von Anfang an gut. Ins Leben gerufen hat die Weihnachtstradition der Verein „Country Club“ Birds Town aus Fredersdorf-Vogelsdorf. Von Anfang an organisiert Heiner „Big Boss“ Siewert die Weihnachtsveranstaltung und freut sich jedes Jahr auf Neue.

„Wir sind vollkommen ausverkauft. Es ist einfach eine tolle Sache und etwas Außergewöhnliches noch dazu, und der Erfolg gibt uns recht.“ Es ist ein Weihnachtskonzert der etwas anderen Art. Nicht nur für das Publikum. Neben ganz viel Countrymusik werden auch altbekannte Oldies sowie Klassiker des Rock'n'Roll gespielt und – wie soll es auch anders sein – ein paar Weihnachtslieder. Je weiter der Abend fortschreitet, umso ausgelassener wird die Stimmung. Für viele gehört die Countryweihnacht fest zur Weihnachtstradition dazu, sie kommen schon seit Jahren, vor allem wegen der tollen Stimmung. Die zweite Band des Abends „Southern Company“ verbindet eine jahrelange

Freundschaft zu Heiner Siewert und dem Verein, den es bereits seit 1984 gibt. Auch für sie ist die Countryweihnacht in der Kirche jedes Mal ein besonders Erlebnis. Achim Krüger, Leadsänger der Band, findet es immer wieder erstaunlich, dass die Leute schon Stunden vorher anstehen und mit herausragender Laune zum Konzert kommen. „Es ist über Jahre immer wieder ein Highlight.“ Draußen vor der Kirche sorgten fleißige Helfer für heiße Getränke und etwas zu Essen. Zudem zogen 15 Weihnachtsmänner, durch die Kirche und sammelten fleißig Spenden. Denn das Weihnachtskonzert hat zudem noch einen gemeinnützigen Zweck, alle Einnahmen kommen der

Petruskirche zugute. Das freut vor allem Pfarrerin Thekla Knuth von der evangelischen Kirchengemeinde Mühlenfließ. Für sie ist die Kirche genau der richtige Ort für dieses ungewöhnliche Weihnachtskonzert. „Es ist wunderschön, dass auf eine gute Art und Weise Leben in der Kirche ist. Singen und fröhlich sein gehört in die Bibel und zum Christsein dazu.“ Als dann die „Birds Town Riders“ – die Tanzgruppe des Vereins – unter der Leitung von Susanne Rusch ihren großen Auftritt im Mittelgang der Kirche hat, hält es niemanden mehr auf den Sitzen. Mittlerweile haben auch alle ihre Jacken ausgezogen, so warm ist es im Inneren der Kirche geworden. Dann wird es emotional – Susanne Rusch dankt ihren Eltern Jutta und Heiner Siewert für die Organisation des Konzertes und die viele Mühe. Und auch Moderation Marion Freyer, die schon seit vielen Jahren mit dabei ist, wird bedacht. „Country ist eben eine große Familie“, sagt Siewert und freut sich jetzt schon aufs nächste Jahr.

Insgesamt sind an dem Abend 3.048,62 Euro zusammengekommen. Das Geld soll für die Sanierung der Leuchten verwendet werden, die Pfarrerin Knuth im Frühjahr im Turm der Kirche entdeckte. An Heiligabend erstrahlten sie dann – dank der Spenden der Countryfreunde – in neuem Glanz.



als Fernsehbeitrag auf:



www.odf-tv.de

➔ Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Bürgerinnen und Bürger von Fredersdorf-Vogelsdorf,

ich hoffe, Sie sind alle gut in das neue Jahre gestartet. Meine Mitarbeiter und ich haben uns auch in diesem Jahr viel vorgenommen. Schon in der Gemeindevertretersitzung am 26. Januar stehen die ersten wichtigen Entscheidungen in diesem Jahr an.

Weichenstellungen für wichtige Projekte in allen drei Ortsteilen

Wir haben der Gemeindevertretung einen abschließenden Vorschlag zur Adolph-Hoffmann-Villa in Vogelsdorf unterbreitet, nachdem das Interessensbekundungsverfahren nicht zum Erfolg führte: Die Villa und die dazugehörigen Flächen sollen meistbietend verkauft bzw. verpachtet, die Fläche an der Ecke Fröbelstraße/Spreestraße soll ein öffentlicher Park mit Erinnerungsdenkmal für Adolph-Hoffmann werden. Mit den beiden Interessenten für die Entwicklung des Bahnhofsbereiches Nord wollen wir in Gespräche mit dem klaren Ziel eintreten, dass dort ein attraktives Ortszentrum mit hoher Aufenthaltsqualität entsteht. Ich denke an Restaurants, ein schönes Café, Einzelhandelsgeschäfte, ausreichend Parkraum, Büros, die Kita, das Fitnessstudio – eben alles, was für eine lebendige Ortsmitte sorgt, in der man sich gerne aufhält. Und dann geht es darum, wo nun endlich der Spielplatz in Fredersdorf-Süd entsteht. Zur Auswahl stehen eine Fläche an der Ecke Pohl-/Kreuerstraße sowie eine Fläche zwischen Feld- und Martin-Luther-Straße.

Wildschwein-Vergrämungsaktion

Was ist nun rausgekommen? - Das Vergrämungsmittel hat zwar nicht ansatzweise so heftig gestunken wie befürchtet, aber es hat – so das Fazit der Jäger in einer gemeinsamen Besprechung – gewirkt. Die Jäger konnten Wildschweinröten beobachten, die auf die „Duftbarriere“ zuliefen und direkt vor ihr wieder kehrt machten. Das Ziel war ja, die Wildschweine in den Außenbereich zu vertreiben, wo sie geschossen werden können. Dieses Ziel wurde in Vogelsdorf sehr gut erreicht. In der ersten Woche wurden drei Wildschweine erlegt, danach wurde in den folgenden zwei Wochen kein Wildschwein mehr gesichtet. Die Jäger in Fredersdorf sahen zwar vereinzelt Tiere, sprachen aber auch von deutlich weniger Schwarzkitteln als sonst während der drei Wochen der Vergrämung. Soweit die guten Nachrichten.

Die nicht so guten Nachrichten: Wir hatten die Rotten, die sich in Fredersdorf-Nord auf der Bermuda- bzw. grünes Dreieck genannten Fläche fast durchgängig aufhalten, zwar fast während der gesamten Vergrämungszeit nicht mehr dort, aber eben auch nicht, wie vorgesehen, im Außenbereich vor den Gewehren der Jäger. Stattdessen waren sie innerorts weitergezogen Richtung Eisenbahnsiedlung und Umgebung. Das war natürlich nicht so geplant!

Grundsätzlich wurde festgestellt, dass die Vergrämung ein Mittel ist, um das Wildschweinproblem zu mindern, und wir werden die Aktion nach der Maisernte in diesem Jahr im Frühherbst wiederholen. Zahlreiche Lehren werden dann Berücksichtigung finden. Beispielsweise wird Schritt für Schritt für Schritt von den grünen Bereichen im Ortsinneren nach außen vergrämt.

Bereits direkt nach Abschluss der Aktion haben wir zudem begonnen, jede Wildschweinsichtung mit dem Monat der Sichtung in einer Karte zu erfassen, um eine Art Bewegungsprofil der Wildschweine anzulegen. Diese Erfassung dient einerseits dem gezielteren Einsatz des Vergrämungsmittels, andererseits bekommen die Jäger einen noch besseren Eindruck, wann sich Wildschweine wo aufhalten. Für dieses „Wildschweinmonitoring“ brauchen wir aber Sie: Bitte melden Sie jede Wildschweinsichtung über unser Internet-Hinweisportal Maerker, über die E-Mail-Adresse: u.daehnert@fredersdorf-vogelsdorf.de oder die Telefonnummer 033439/ 835-461.

Es bleibt aber dabei: Wir wohnen sehr gerne hier in einer Gemeinde mit viel Wald-, Wiesen- und Ackerflächen. Wildtiere gehören zu so einer naturnahen Gemeinde dazu. Gerade solange Obst und Rasenschnitt (mit den darin aufwachsenden Insekten) die Wildschweine in den Ort ziehen, werden sie weiterhin regelmäßiger Gast bei uns sein. Wer sie nicht im Garten oder im Gemüsebeet haben will, muss sein Grundstück durch einen wildschweinsicheren Zaun absichern – Maschendrahtzaun reicht nicht!

Sehr kompetente Persönlichkeiten für zwei wichtige Stellen gesucht

In den nächsten beiden Jahren wollen und müssen wir ganz viel bauen, um unsere Infrastruktur zum einen zu erneuern (z.B. Sporthalle Tieckstraße), aber auch um sie an die zugenommene Einwohnerzahl und vor allem den hohen Kinderanteil anzupassen (zwei Schulerweiterungen, neue Sporthalle; zum Thema „Kitas“ finden Sie einen eigenen Beitrag in diesem Ortsblatt). Um das termingerecht und in der von Ihnen und mir erwarteten Qualität hinzubekommen, brauchen wir Top-Personal. Nun geht gerade eine ganz starke Kollegin im Hochbau in diesem Jahr in den Ruhestand und wir brauchen unbedingt eine/n hochkompetente/n Nachfolger/in.

Ein weiterer wirklicher Verlust wird der Abgang unseres Fachbereichsleiters Herr Vogel sein, der am 10. Januar zum neuen Amtsdirektor im Amt Schlaubetal im Landkreis Oder-Spree gewählt wurde. Er wird seine neue Arbeitsstelle zum 1. April antreten. Für ihn ist das ein Aufstieg in eine spannende neue Aufgabe, zu der man ihm nur herzlich gratulieren kann. Das heißt aber für uns: Wir brauchen schnellstens eine/en neue/en Fachbereichsleiter/in, der die Aufgabenbereiche Personal, IT, Öffentlichkeitsarbeit, Kita, Schule und Vereine übernimmt.

Ich würde mich sehr freuen, wenn sich jemand von unseren Ortsblatt-Lesern selbst angesprochen fühlt oder jemanden kennt, der jemanden kennt ... - Die Anzeige für die Vakanz im Hochbau finden Sie in dieser Ortsblatt-Ausgabe. Die Stellenanzeige für den Fachbereichsleiter I konnte aufgrund des Redaktionsschlusses nicht mehr in dieser Ausgabe abgedruckt werden. Interessierte finden die Anzeige auf unserer Internetseite www.fredersdorf-vogelsdorf.de im Bereich Stellenausschreibungen.

Ihr

Thomas Krieger
Bürgermeister

Sie wollen dem Bürgermeister Ihre Meinung zu dem Thema oder ein anderes Problem mitteilen? Oder Sie wünschen einen persönlichen Gesprächstermin? – Sie erreichen den Bürgermeister über th.krieger@fredersdorf-vogelsdorf.de oder über die Telefonnummer 033439/835-900.

➔ Aus den Fraktionen

Die Fraktion „W.I.R.“ informiert:

Rückblende auf 2016

W.I.R. Fraktion zieht positive Bilanz

Am Anfang des neuen Jahres wollen W.I.R. kurz innehalten und auf das vergangene Jahr zurückblicken. Fragen tun sich auf! War es ein gutes Jahr, was haben wir Positives geschafft, was können wir im neuen Jahr besser machen? Ganz konkret haben wir uns zum Beispiel als Wählergruppe W.I.R. aufgrund des unbefriedigenden Ergebnisses der Gemeindevertreterwahl im Herbst 2015 der damals zu erwartenden Flüchtlingsproblematik angenommen. Ab Januar 2016 haben wir sofort zwei Veranstaltungen mit Teilnehmern aus dem öffentlichen Leben unseres Ortes durchgeführt. Diese Treffen hatten den humanitären Gedanken im Vordergrund und wurden von den Teilnehmern als erfolgreich bewertet. 2015 hatten wir eine Bürgermeisterwahl, bei der Thomas Krieger mit deutlicher Mehrheit als neuer Verwaltungschef hervorging. Seine Einarbeitungsphase ab Februar 2016 lief aufgrund seiner Erfahrung in unserer Gemeindevertretung aus unserer Sicht unkompliziert und wir hoffen, dass die zukünftige Zusammenarbeit positiv gerichtet ist. In den Ausschüssen und

in der Gemeindevertretung, das gilt für alle Mitglieder, mussten auch wir uns immer wieder den harten Diskussionen stellen, denn für das Abgelaufene und die kommenden Jahre haben wir uns als Kommune viel vorgenommen. Für die Kita Walter-Kollo-Straße, den Gutshof und den Sportplatz Vogelsdorf werden Mittel bereit gestellt. Wir brauchen dringend den Schulerweiterungsbau, das neue Verwaltungsgebäude soll uns so schnell wie möglich zur Verfügung stehen und auch der Straßenbau soll weiterhin im geplanten Zeitrahmen abgearbeitet werden, ein anspruchsvolles Vorhaben.

Im November letzten Jahres trug uns Herr Gernot Lange seinen Wunsch vor, von der Fraktion der Partei „Die Linke“ in die Fraktion der Wählergruppe „W.I.R.“ zu wechseln. Nach ausführlichen Gesprächen haben W.I.R. diesem Wechsel zugestimmt. Für das Neue Jahr 2017 wünschen wir allen Bürgerinnen und Bürgern Glück, Gesundheit und dass alle kleinen und großen Wünsche in Erfüllung gehen.

Alfred Weihs
Fraktionsvorsitzender

Die Fraktion „CDU & Unabhängige“ informiert:

Herausforderung und Chance

Zuzug: Entwicklung positiv gestalten

Wir wünschen allen Lesern und Leserinnen ein glückliches, gesundes, erfolgreiches und vor allem friedliches neues Jahr. Wir danken für die vielen konstruktiven Hinweise, Ratschläge und Kritiken zu unserer Arbeit. Vielen Dank auch den Beiräten und den Mitgliedern der Gemeindevertretung. In der letzten Sitzung des alten Jahres kam es zu recht emotional geführten Diskussionen um eine geplante Bebauung des Akazienstraßendreiecks in Fredersdorf-Nord. Zur Rede steht hier der Vorschlag, 25 bis 30 Einfamilienhäuser auf großzügig geschnittenen Grundstücken zu errichten. Gleichzeitig soll der im Flächennutzungsplan ausgewiesene Grünzug baurechtlich gesichert werden. Die Idee einer Bebauung ist nicht neu. Ebenso wie die durch Einwohner artikulierten Ängste und Bedenken. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Gemeindevertretung immer wieder auf Anregung verschiedener Investoren mit dieser Thematik. Unsere Gemeinde droht bei der Einwohnerentwicklung den Anschluss gegenüber unseren Nachbargemeinden zu verlieren. Dies hätte neben negativen Auswirkungen auf die vom Land zugewiesenen Finanzmittel auch negative Auswirkungen auf die Demographie der Gemeinde. Daher setzen wir auf eine positive Einwohnerentwicklung und sprechen uns für einen Bebauungsplan für die Brache an der Akazienstraße aus. Die mit dem Plan verfolgten Schutzziele werden dabei wesentlich präziser gefasst,

als es normalerweise üblich und erforderlich ist. Eine ausführliche Bürgerbeteiligung ist uns wichtig. Sobald ein erster Plan-Entwurf vorliegt, erhalten alle Bürger frühzeitig die Möglichkeit, uns dazu Hinweise zu geben, damit diese dann im weiteren Verfahren Berücksichtigung finden können. Wir werden besonders darauf achten, dass die hydrologische Situation sachverständig beurteilt wird, dass die verkehrliche und soziale Infrastruktur dem Zuzug gerecht wird und die umweltrechtlichen Belange angemessen Berücksichtigung finden. Unser Fokus wird sich darauf richten zu beraten, wie unsere Gemeinde attraktiv bleibt, ohne sich gleichzeitig einer zukunftsweisenden Entwicklung zu verschließen. Auch Verkehrslärm, insbesondere von der Autobahn, ist ein besonderes Problem. Deshalb unterstützen wir die Bürgerinitiative „BI gegen Lärm“. Lärmaktionspläne müssen einen rechtlich durchsetzbaren Status erhalten, sonst sind sie das Papier nicht wert, auf dem sie stehen. Daher sind alle aufgerufen die entsprechende Petition der Initiative auf der Internetseite www.Initiative-Laermschutz.de zu unterstützen. Den grundsätzlich begrüßenswerten Vorschlag zur Schaffung eines öffentlichen WC's am Bahnhof haben wir aus finanziellen Gründen vorerst abgelehnt. Nach ersten Kostenschätzungen müssten wir jeden Toilettengang mit mindestens 15 Euro bezuschussen.

Die Fraktion CDU & Unabhängige

Die Fraktion „AfD“ informiert:

Gemeinde aktiv mitgestalten

Mitarbeit in den Beiräten

Möglichkeiten der Mitgestaltung des Zusammenlebens in unserer Gemeinde

Im Wandel der Zeit ergeben sich vielfältige Veränderungen im persönlichen Lebensbereich, die sich den gegebenen Umständen unterordnen. Als junger Mensch möchte man bei den Eltern irgendwann ausziehen, aber wohin, wenn kein bezahlbarer Wohnraum im Ort zur Verfügung steht? Vorhandene Zustände müssen nicht zwangsläufig hingenommen werden, Planungen aus der Verwaltung müssen nicht immer sinnvoll erscheinen, Entscheidungen der Gemeindevertretung entsprechen nicht immer den Vorstellungen aller Bürger.

Wie kann man mitgestalten?
Mitwirkungsmöglichkeiten eröffnen

die Beiräte in Fredersdorf-Vogelsdorf. Hier kann man aktiv an der Gestaltung eines lebenswerten Miteinanders teilhaben, seine Ideen einbringen, Veränderungen anregen, für Projekte kämpfen. Oft fühlt sich die Generation 30+ nicht ausreichend vertreten, sei es bei der KITA-Gebühr, bei der Errichtung und Ausgestaltung von Spielplätzen oder eines sicheren Schulweges für die Kinder. Im stillen Kämmerlein, auf dem Sofa sitzend, lässt es sich leicht kritisieren, aber man ändert auch NICHTS.

Die Mitglieder der Beiräte freuen sich auf Unterstützung, man sollte diese Gelegenheit der Einflussnahme nutzen.

AfD-Fraktion
Dennis Lindenberg und Werner Schmidke

Hilfe im Notfall

Polizei:	110
Feuerwehr:	112
Rettungsdienst:	112
Öffentliche Transport- und Rettungsleitstelle:	Telefon: 0335/1 92 22
Polizei Schutzbereich MOL	
Hauptwache Strausberg: Wriezener Str. 9	Telefon: 03341/33 00
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 13 Uhr bis 7 Uhr	Telefon: 116 117
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst für Neuenhagen, Fredersdorf-Vogelsdorf und Umland: Rufbereitschaft montags, dienstags, donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr, mittwochs, freitags von 13 Uhr bis 20 Uhr, am Wochenende von 7 Uhr bis 20 Uhr unter	
	Telefon: 0180/55 82 22 32 45
nach 20 Uhr unter	Telefon: 116 117
oder die Immanuel Klinik Rüdersdorf	Telefon: 033638/8 30
Krankenhaus Strausberg, Prötzeler Chaussee 5	Telefon: 03341/5 20
Immanuel-Klinik Rüdersdorf, Seebad 82	Telefon: 033638/8 30
Ambulanter Hospizdienst	
Sterbe- und Trauerbegleitung	Telefon: 03341/3 08 18
Frauennotruf des DRK	Telefon tagsüber: 03341/49 61 55
	Tag und Nacht: 0170/5 81 96 15
Frauenschutzwohnung MOL	Telefon: 03341/49 61 55
Tierschutzverein Strausberg und Umgebung e.V.	Telefon: 033638/6 22 13
Bereitschaftsdienste:	
Gasversorgung (EWE AG)	Telefon: 01801/39 32 00
Wasserverband Strausberg-Erkner	Telefon: 03341/34 31 11
E.DIS AG	Netzkundenservice-Nummer: 03361/3 39 90 00
	Störungsnummer: 03361/7 33 23 33

➔ Aus den Fraktionen

Die Fraktion „SPD“ informiert:

Keine verlässlichen Daten

Aufstellungsbeschluss Akazienstraße

Viele ungeklärte Fragen zum Bauvorhaben Akazienstraße

Erneut plant ein Investor eine Einfamilienhausbebauung auf dem Acker zwischen Akazien- und Landstraße. Und erneut befürchten Anlieger eine Überflutung ihrer Keller auf Grund der dort extrem ungünstigen Bodenschichtung. In der Dezember-Gemeindevertretung zog der Bürgermeister seinen Antrag, hierfür Baurecht zu schaffen, zurück und kündigte eine Bürgerversammlung hierzu für Januar 2017 an.

Seit 20 Jahren gab es mehrere Anläufe von Investoren zu einer Bebauung dieser Fläche:

1998 wurden zuerst 90 Wohngebäude geplant. 1999 wurde diese Zahl auf 70 Wohneinheiten reduziert. Dann wechselte der Investor.

2001 wurden 52 Baugrundstücke beantragt. Um negative Auswirkungen auf den Schichtenwasserstand bei den Anliegern zu klären, wurden 2 Gutachten beauftragt, davon eines von einem Anlieger. In seiner Stellungnahme vom 4.3.2002 schrieb der Landrat hierzu:

„Die hydrologischen Bedingungen im Bereich des Plangebietes bilden ungünstige Voraussetzungen (zeitweilig oberflächennahes Schichtwasser, z. T. schlechte Bedingungen für die Versickerung von Niederschlagswasser, [...]), für die Erschließung als Wohnungsbaustandort“. Und weiter: „Bezüglich der anteiligen Ableitung des Niederschlagswassers in den Elisenhofgraben ist [...] auch die Abflusssituation des Neuenhagener Mühlenfließes zu beachten, die [...] als sehr angespannt angesehen werden muss.“

2005 stellte die Gemeindevertretung die Bebauung dieser Fläche „auf längeren Termin“ zurück. Um endlich verlässliche Daten zur Schichtenwasserproblematik in diesem Gebiet zu erhalten, beschloss sie gleichzeitig „das Setzen von Dauerpegeln zur Sicherung und Auswertung mehrjähriger Dauerpegelmessergebnisse“.

Am 29.03.2012 lag erneut ein Bauantrag vor, diesmal für 22 Baugrundstücke mit einer Durchschnittsgröße von 900 m². Bei der Beratung erfuhren die überraschten Gemeindevertreter, dass die beschlossenen Pegel zwar gesetzt wurden, aber niemand dann die mit ihnen ermittelten Daten abgelesen hatte. Da es damit weiterhin keine verlässlichen Daten zur Schichtenwasserthematik gab, wurde die Aufstellung dieses Bebauungsplans abgelehnt. Mit der Vertagung und Bürgerversammlung entsprach der Bürgermeister im Ergebnis zur Hälfte einem SPD-Antrag aus der Dezember-Hauptausschusssitzung.

Volker Heiermann

Kein öffentliches WC

Auf dem Bahnhofsvorplatz steht auch in nächster Zeit keine öffentliche Toilette. Geht man von der Kostenaufstellung der Verwaltung aus, wären die Ausgaben für die Aufstellung und den Betrieb (Wartung, Wasser, Strom bzw. Miete) kaum zu rechtfertigen gewesen. Selbst bei einer Benutzungsgebühr müsste die Gemeinde jedes Jahr noch viel Geld aus unserem Haushalt dazuzahlen. Die große Mehrheit der Gemeindevertreter stimmte daher gegen den Kauf respektive die Anmietung einer Toilette.

Sebastian Eckert

Die Fraktion „Die Linke“ informiert:

Ein Schritt rückwärts am Bhf

Beschluss ist nicht im Interesse von allen Bürgern

Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2017 und wollen nun von der letzten Gemeindevertreterversammlung des Jahres 2016 berichten.

Bebauungsplan BP 33 „Akazienstraße“ – Aufstellungsbeschluss

Nach einer einstündigen Fragezeit der anwesenden Bürger- und Bürgerinnen zu dem BP 33 und anschließender Diskussion der Gemeindevertreter zog der Bürgermeister Herr Krieger die Beschlussvorlage zurück mit der Bemerkung, dass das Thema in einer gesonderten Sitzung mit den Bürgerinnen und Bürgern noch einmal erörtert werden sollte. Insofern zeigt sich, wie wichtig die Information in Form einer Einwohnerversammlung für die betroffenen Bürger und Bürgerinnen vor dem Aufstellungsbeschluss, wie in der bisher noch gültigen Einwohnerbeteiligungssatzung gefordert, ist. Diese Einwohnerversammlung soll ja nun, entsprechend dem neuen Entwurf, der mehrheitlich im Hauptausschuss beschlossen worden ist und im Amtsblatt der Gemeinde im Januar veröffentlicht wird, wegfallen. Die Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, sich an der öffentlichen Auslegung zu beteiligen und ihr Recht der Information auch vor der Beteiligung im Zuge der Bebauungspläne einzufordern.

Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage am Bahnhof Fredersdorf-Nord

Nachdem im Hauptausschuss unserem Änderungsantrag auf eine öffentliche Ausschreibung mit einer Kostenobergrenze für den Kauf mit 100.000 Euro bzw. Mietkosten von 10.000 Euro pro Jahr und monatlichen Wartungskosten von 3.000 Euro zu begrenzen, mehrheitlich zugestimmt wurde, ist nun der Antrag mehrheitlich abgelehnt worden. Obwohl unsere Gemeinde inzwischen auf 13.600 Einwohner angewachsen ist und andere Gemeinden wie Petershagen/Eggersdorf, Strausberg und Neuenhagen sich eine öffentliche WC-Anlage leisten, gebaut haben bzw. bauen werden, verfallen wir in einen Provinzialismus.

Wer eine öffentliche WC-Anlage ablehnt, hat weder die Menschen mit Behinderung (UN-Behindertenkonvention von 2009) im Blickfeld, noch will er die Probleme des Älterwerdens wahrnehmen.

Argumente, man könne ja eine Station vorher oder nachher aussteigen und dort seine Notdurft verrichten, sind da wenig hilfreich, noch dazu, wenn wir die Gegend um den Bahnhofsbereich weiter entwickeln wollen.

Die Fraktion „Die Linke“

Gemeindevertreter Manfred Arndt informiert:

Projekte für 2017

Kleine und größere Maßnahmen für die Gemeinde

Ehemaliges Bahnhofsgebäude am S-Bahnhof

Der Bürgermeister soll beauftragt werden, dieses Gebäude mit einem gleichwertigen Gebäude zu tauschen. In diesem Gebäude sollten dann eine öffentliche Toilette, die Bahnpolizei, die örtliche Revierpolizei und auch die Sicherheitspartner untergebracht werden. Somit würde die Präsenz dieser Einrichtungen an diesem Standort einen wesentlichen Schritt in der Verbrechensbekämpfung- und Aufklärung darstellen. Gleichzeitig ist dieser Standort für alle Bürger sehr gut erreichbar.

Brücke und Aufzüge am S-Bahnhof S5

Unverzügliches Anbringen von Schildern, dass wir als Kommune Eigentümer sind

Kolonie Fredersdorf Reifendienst
Anlegen eines Rad-/Fußweges an der Schöneicher Allee, gegebenenfalls Fällung aller Straßenbäume, um den Weg sofort herzustellen. Bürgeranliegen hat höchste Priorität. Ein Schüler, der diese kurvenreiche Straße (darf mit 80 km/h befahren werden) mit dem Fahrrad täglich fahren musste, um zur Schule zu kommen, wird das Freigabeband am Tag der Übergabe durchschneiden.

Gaststätte Sonnenwirt

Siehe: Schriftreihe „Einst und Jetzt“, S. 85. Dieses Gebäude werde ich nicht aus den Augen verlieren. Im Januar 2017 habe ich mit dem Eigentümer des „Sonnenwirtes“ und dem Bürgermeister diesbezüglich einen Termin. mailmanfredarndt@web.de

Immobilienverkauf.

Professionell und kompetent.

- ✓ gut und schnell verkaufen
- ✓ den besten Preis erzielen
- ✓ ausführliche Beratung ohne Zeitdruck
- ✓ kaum Arbeit für Sie

Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen Kennenlern-Termin mit uns.

TOP-Immobilien

...mehr als 25 Jahre Erfahrung®

Für Verkäufer kostenfrei.

Büro Strausberg
03341-308 52 25

Top-Immobilien.de



➔ **Retten-Löschen-Bergen-Schützen – Neues von der Freiwilligen Feuerwehr**

Rauchmelder retten Leben

Warum er in jeden Haushalt gehört

Muss ich Rauchmelder in meinem Haus bzw. meiner Wohnung anbringen?

Rauchmelder gehören in jeden Haushalt – befestigen Sie Rauchwarnmelder immer an der Zimmerdecke, da der Rauch nach oben steigt. An der Decke in der Raummitte bzw. mindestens 50 cm von Wänden entfernt; in waagerechter Position (auch bei Dachschrägen); nicht in der Nähe von Luftschächten und nicht in starker Zugluft; nicht in der Dachspitze (wenigstens 30 bis 50 cm darunter); nicht in Räumen, in den normalerweise starker Dampf, Staub oder Rauch entsteht.

Wegen der verminderten Wahrnehmung von Brandrauch im Schlaf sind Schlafbereiche, insbesondere Kinder- und Schlafzimmer sowie Flure durch Rauchwarnmelder zu überwachen. Bei offenen Verbindungen mit mehreren Geschossen ist mindestens auf der obersten Ebene ein Rauchwarnmelder zu installieren. Rauchwarnmelder sind so anzubringen, dass sie vom Brandrauch ungehindert erreicht werden können, damit Brände in der Entstehungsphase zuverlässig erkannt werden.

Qualität bedeutet Sicherheit – Mindestleistungsmerkmale, welche ein

Rauchwarnmelder erfüllen muss, sind in der DIN EN 14604 festgelegt:

- Der Alarmton muss mindestens 85 dB(A) betragen;
- Mindestens 30 Tage bevor die Batterie ausgetauscht werden muss, ertönt ein wiederkehrendes Warnsignal;
- Ein Testknopf zur Funktionsüberprüfung des Melders ist Voraussetzung;
- Der Rauch sollte von allen Seiten gleich gut in die Rauchmesskammer eindringen können.

Rauchmelder, die nach dieser Norm geprüft sind, erfüllen die Mindestanforderungen;

Es gibt natürlich auch Rauchmelder mit höherer Qualität. Diese sind mit einem „Q“ ausgestattet. Die Leistungsmerkmale für das Qualitätszeichen sind: geprüfte Langlebigkeit und Reduktion von Falschalarmen; erhöhte Stabilität, z. B. gegen äußere Einflüsse; fest eingebaute Batterie mit mindestens 10 Jahren Lebensdauer. Das „Q“ ersetzt keinesfalls die EN 14604, sondern ergänzt sie in Bezug auf Kriterien, die aufgrund der EN 14604 nicht gefordert werden, auf die sich also die CE-Kennzeichnung nicht bezieht.

Gemeindeverwaltung

Neujahrsfeuer im Schnee

Traditioneller Treff zum Jahresbeginn



Trotz des winterlichen Wetters kamen 350 Besucher zum Krummen See, um gemeinsam das neue Jahr zu begrüßen.

Foto: Karin Schulz

(ks) Zum bereits siebten Mal fand das traditionelle Neujahrsfeuer am Krummen See in Vogelsdorf statt und doch war es eine Premiere, zumindest was das Wetter anging. Im allerschönsten Schneegestöber wurde um 15 Uhr das Feuer entzündet.

Die Veranstalter, Feuerwehr, Angelsportgruppe und Sicherheitspartner aus Vogelsdorf, waren skeptisch, ob sich die Besucher nicht vom

Wetter abschrecken lassen würden. Doch auf die Vogelsdorfer ist Verlass, ca. 350 Gäste wollten es sich nicht nehmen lassen, bei einem Glas Glühwein, warmem Feuerschein und netten Gesprächen mit Nachbarn und Freunden das neue Jahr willkommen zu heißen. Das Wetter lud ein zum Rodeln, Schneeball werfen oder Schneeengel kreieren, so hatten Erwachsene und Kinder ihren Spaß.

Freiwillige Feuerwehr
Fredersdorf-Vogelsdorf



Start Aktuelles Aufgaben Die Feuerwehr ▾ Jugendfeuerwehr Informationen



Neujahrsgruß
der Feuerwehr

Die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Fredersdorf-Vogelsdorf wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern ein gesundes und glückliches Jahr 2017.



Wir starten das neue Jahr mit einer brandneuen Internetseite. Schauen Sie doch mal vorbei. Neben Aktuellem und Wissenswertem über unsere Feuerwehr erhalten Sie auch nützliche Informationen zu feuerwehrrahmen Themen.
www.feuerwehr-fredersdorf-vogelsdorf.de

➔ Aus der Gemeinde

Licht für Fredersdorf-Vogelsdorf

Weitere Spenden für Weihnachtssterne

Die im Jahre 2014 von Dana Weiß (bekannt als „Spielplatz-Mutter“ bzw. Initiatorin des Spielplatz in Fredersdorf-Nord) ins Leben gerufene AdventsStern-Aktion in der Posentschen Straße findet immer mehr Zustimmung. In diesem Jahr haben sich mehrere private Personen gefunden, die zusammen zwei Laternensterne erworben haben. Dank der Elektrofirma Boss erfolgte wie in den Jahren zuvor die fachmännische Montage der Sterne.

Am ersten Adventssonntag erfolgte die Einweihung der neuen Sterne bei Sekt und Plätzchen. Bemerkenswert ist, dass PrivatPersonen mehrere 100 Euro spenden, um die Fredersdorfer mit dem Sternenglanz in der dunklen Jahreszeit zu erfreuen. Insbesondere die Kita und Schulkinder der Posentschen Straße sollen so in Adventsstimmung geraten, wenn sie ihren morgendlichen Weg in die Einrichtungen gehen.



Ihr Vertrauen bleibt unsere Verpflichtung

BESTATTUNGEN

Erladigung aller Formalitäten • Überführungen in alle Orte • breites Angebot – preiswert

15366 Hönow
Neuenhagener
Chaussee 4



D. Schulz

15370 Petershagen
Eggersdorfer Str. 42 a
☎ (033439) 8 19 81

Tag- und Nachtdienst
☎ (03342) 36 910

54088A01

ATRIUM BESTATTUNGEN

Ihr seriöser Berater in der Vorsorge und zuverlässiger
Begleiter im Trauerfall

Am Bahnhof 2, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Tag und Nacht (033439) 8808

www.atrium-bestattungen.de

Montag - Freitag 9.00 - 16.00 Uhr
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung



BESTATTUNGEN SPRYCHA

Familienbetrieb

Gute Bestatter werden
weiterempfohlen!

Gern sind wir für Sie da:
Tel. 033439 / 14 47 77 (24 h)



Erweiterte Sprechzeiten

Verwaltung nun länger erreichbar

Die Sprechzeiten der Verwaltung werden gegenüber dem Ist-Stand ab ersten Januar spürbar ausgeweitet:

- Montag von 7 bis 10 Uhr (nach Online-Vorabvereinbarung - Bürgerbüro) und nach Vereinbarung (Fachbereich IV einschließlich Bürgerbüro)
- Montag von 7 bis 10 Uhr (nach Online-Vorabvereinbarung - Bürgerbüro) und nach Vereinbarung (Fachbereich IV einschließlich Bürgerbüro)
- Dienstag von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 18.30 Uhr
- Mittwoch nach Vereinbarung
- Donnerstag von 8 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr
- Freitag von 7 bis 10 Uhr (nach Online-Vorabvereinbarung - Bürgerbüro) und nach Vereinbarung (Fachbereich IV einschließlich Bürgerbüro)

Fachbereiche I, II und III nach Vereinbarung.

Die Mitarbeiter der Verwaltung stehen den Bürgerinnen und Bürgern ab Januar dienstags eine halbe Stunde länger als bisher bis 18.30 Uhr und donnerstags

eine Stunde früher als bisher – also ab 8 Uhr – zur Verfügung. Das Bürgerbüro hält Montag und Freitag feststehende Zeitfenster für Terminbuchungen bereit. Terminbuchungen können per E-Mail, telefonisch und ab Februar auch direkt über die Internetseite vorgenommen werden. Schließlich werden von den Mitarbeitern Termine sehr flexibel auch an den Nicht-Sprechtagen vereinbart. Bürgermeister Thomas Krieger betont, dass er Wert darauf lege, dass diese Ausweitung der Sprechzeiten nicht gegen die Mitarbeiter und den Personalrat erfolgte, sondern nach intensivem Austausch passierte. „Für diese Offenheit und das Entgegenkommen möchte ich ausdrücklich, auch hier in Anwesenheit der Presse, den Mitarbeitern und dem Personalrat danken“, sagt er. Eine Evaluation, inwieweit die Sprechzeiten wirklich auch von den Bürgern nachgefragt werden, soll etwa ein halbes Jahr nach Einzug in das neue Verwaltungsgebäude erfolgen.

Interkommunale Zusammenarbeit

Votum aus Nachbargemeinde abwarten

Zwecks Bildung eines gemeinsamen Meldeamtes mit der Gemeinde Petershagen/Eggersdorf wird es voraussichtlich im Januar einen Grundsatzbeschluss der dortigen Gremien geben, aus dem Fredersdorf-Vogelsdorf die weitere Vorgehensweise verbindlich ableiten

kann. Sollte es zu einem positiven Votum kommen, wird ein gemeinsamer Hauptausschuss Anfang 2017 realistisch. Weitere Projekte im Rahmen einer interkommunalen Kooperation sollen erst nach Entscheidung zum gemeinsamen Einwohnermeldeamt folgen.

Verkaufsstellen

Abfallkalender und Co

Der neue Abfallkalender ist erschienen und wir möchten Ihnen hier kurz einen Hinweis geben, wo Sie die Verkaufsstellen für Abfallsäcke, Laubsäcke und Banderolen in Fredersdorf finden.

Fredersdorf

Getränkeshop Wiebe, Fredersdorfer Ch. 74

Vogelsdorf

Postagentur, Quelle-Shop Sporniak, Mittelstr. 15

Gelbe Säcke erhalten Sie in:

Fredersdorf

NP-Markt, Fredersdorfer Ch. 70
Günus Pokal Schmidt, Platanenstr. 31
Ines Stöberstübchen, Eichendorffstr. 35

Quelle Agentur, Frau Mrohs, Altlandsberger Ch. 4

Getränkeland, Altlandsberger Ch. 116

Vogelsdorf

Service-Shop Sporniak, Mittelstr. 15

Impressum

Herausgeber:

Eberswalder Blitz Werbe & Verlags GmbH, Eisenbahnstraße 92-93, 16225 Eberswalde

Auflage: 6.300

Erscheinungsweise: monatlich

Redaktion:

Lena Heinze, Tel. 03341/490 59 19, l.heinze@bab-lokalanzeiger.de

Anzeigenannahme:

BAB LokalAnzeiger,
Tel. 03341/490 590

Anzeigenberater:

Ilona Knobloch, Tel. 0151/46 65 46 15

Satz:

BAB LokalAnzeiger, August-Bebel-Straße 2, 15344 Strausberg

Druck:

Nordost-Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg, www.nordost-druck.de

Vertrieb:

Express – MedienVertrieb GmbH & Co. KG, Tel. 03341/490 590, info@bab-lokalanzeiger.de

Redaktionsschluss:

6. Januar 2017

➔ Aus der Gemeinde

Bohmgruft bekam endlich eine Tür

Bauarbeiten am Grabmal liegen aufgrund von Frost leicht im Verzug



Jürgen Lange (li.) stiftete die Tür für die Familiengruft der Bohms und überreichte den Schlüssel an Friedhofsverantwortliche Ramona Albrecht und Klaus Häcker.

Foto: lh

(lh). Die Bauarbeiten an der Bohm-Familiengruft gehen weiter. Am Mittwoch, dem 7. Dezember 2016, konnte nun die Tür zur Gruft eingebaut werden. Nach der Öffnung der Gruft war der Zugang mit Holzplatten verschlossen, um Witterungsschäden und unerlaubtes Eindringen zu verhindern.

Ehe die Gruft zugemauert wurde, vermutet man, dass die letzte Ruhestätte der Industriellenfamilie mit einer Holztür verschlossen war. Wie genau die Tür aussah, ist allerdings nicht überliefert. Schlossermeister Jürgen Lange aus Fredersdorf-Nord hat die Tür angefertigt und fachgerecht eingesetzt – als Spende, für ihn eine Selbstverständlichkeit. „Die Familie Bohm hat viel für den Ort getan und daher ist dieses Grabmal auf jeden Fall erhaltenswert. Ich bin hier im Ort groß geworden, daher war es eine Verpflichtung.“

Aufgrund der Frostperiode liegen die Sanierungsarbeiten leicht hinter dem eigentlichen Zeitplan. Hinzu kamen noch einige unerwartete Zwischenfälle, wie Marek Fiedorowicz von der ausführenden Firma IBS aus Hoppegarten weiß. „Wir haben festgestellt, dass die Treppenfundamente schon völlig von den Wurzeln aufgelöst waren und die Stufen teilweise auf

dem blanken Boden lagen.“ Da dies auch ein Sicherheitsrisiko darstellte, musste die Treppe zunächst gesichert werden. Auch eine neue Deckschicht ist auf die Decke der Gruft aufgetragen worden. Die Tür war nun der nächste große Schritt. Sie ist in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde entstanden und ermöglicht, durch das Gitter im oberen Bereich, einen Blick ins Innere der Gruft. Die vier Särgе im Inneren bedürfen jedoch zunächst einer Schönheitskur, in Abstimmung mit der oberen Denkmalschutzbehörde konnte hier jedoch schon fachkundige Unterstützung vereinbart werden. Für Klaus Häcker, der sich für die Sanierung des Grabmals stark gemacht hat, ist der Einbau der Tür ein besonderer Moment.

Bei genaueren Untersuchungen haben sich im Inneren der Gruft zudem Schäden gezeigt, verursacht durch Wurzelwerk. Als Folge dessen sollen die Erdwälle um das Bohmgrab abgetragen und das Mauerwerk mit einer Schutzschicht versiegelt werden. Diese Maßnahme ist aber erst im nächsten Jahr umsetzbar. Das würde jedoch zusätzliche Kosten verursachen, die in dem 35.000 Euro-Sanierungsbudget noch nicht enthalten sind. Das bedeutet zusätzliche Kosten für die Gemeinde. Für Gemeindever-

tretungsvorsitzende Regina Boßdorf soll es daran nun nicht scheitern. „Wenn etwas gemacht wird, dann soll es auch richtig gemacht werden“, sagt die Bauingenieurin. Sie ist jedoch auch ein Stück weit zwiegespalten. „Es ist schön, dass dieses Grabmal saniert wird, handwerklich und von der Bedeutung für den Ort ist das auch auf jeden Fall angemessen. Aber für die Gräber der Opfer der Bombenanschläge gibt es noch nicht mal einen Stein, der an die Verstorbenen erinnert.“ Die Fraktion „Die Linke“ überlegt nun, einen dahingehenden Antrag in die Gemeindevertretung einzubringen.

Mit einer Fertigstellung der Sanierungsarbeiten wird Anfang 2017 gerechnet, doch dies ist sehr stark wetterabhängig.

Wildschweine

Maßnahmen angelaufen

In Fredersdorf-Vogelsdorf wurde im Oktober medienwirksam eine sogenannte Vergrämungsaktion durchgeführt. Auch wenn schwer zu sagen ist, ob es an dem Frosteinbruch und somit an einem Mangel an Futter im Gemeindegebiet oder an dem Mittel liegt, hat die Maßnahme Wirkung gezeigt, wie Bürgermeister Thomas Krieger bestätigt. „Es gab in der Zeit wesentlich weniger Beschwerden. Dann gab es wieder eine Häufung und seit einigen Wochen gibt es aus Vogelsdorf gar keine Meldungen mehr.“ In der Regel werden 35 Abschüsse pro Jahr in der Gemeinde verzeichnet, während der Vergrämungsaktion wurden im Ortsteil Vogelsdorf drei Tiere geschossen. In Fredersdorf gab es hingegen keine Abschüsse, aber auch keine Sichtungen. Parallel zur Vergrämung fand in Altlandsberg eine Treibjagd statt, bei der über 40 Tiere abgeschossen wurden. Eine Wiederholung der Vergrämungsaktion ist für die Gemeinde im Mai, wenn die Wildschweine besonders aktiv sind, denkbar.

In einer gemeinsamen Beratung von Minister Vogelsänger und Vertretern der beiden im Land wirkenden Jagdverbände sowie Vertretern aus Märkisch-Oderland, der Uckermark, dem Barnim, Oder-Spree, Spree-Neiße, Frankfurt (Oder) und Cottbus wurden Anfang Dezember Maßnahmen zur Intensivierung der Schwarzwildbejagung in Brandenburg beraten. Der Beigeordnete und Fachbereichsleiter I Rainer Schinkel, der bei der gemeinsamen Beratung im Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft dabei war, sieht in dem von Minister Vogelsänger vorgestellten Maßnahmenpaket einen Ansatz, die auch im Landkreis vorhandenen Probleme zu lösen. „Wir werden in den nächsten Wochen konstruktiv sowohl mit dem Land als auch mit der kreislichen Jägerschaft darüber diskutieren, wie wir die Maßnahmen unterstützen und umsetzen. Dazu gehört u. a. die Abwicklung der Prämie für zusätzlich abgeschossenes Schwarzwild, die vom Land zur Verfügung gestellt wird, aber von den Landkreisen ausgegeben werden soll. Sie stellt einen Anreiz dar, ist sicher aber zuallererst als Anerkennung der Leistungen der Jägerschaft zu betrachten. Es liegt im Interesse des Hochwasserschutzes eine stärkere Regulierung der Wildschweinbestände vorzunehmen. Zu betonen ist, dass der GEDO in Abstimmung mit der Jägerschaft und den zuständigen Behörden bereits aktiv ist, um durch Wildschweine verursachte Schäden an Deichen zu verhindern oder zu minimieren.“



als Fernsehbeitrag auf:



www.odf-tv.de

➔ Aus der Gemeinde

Eine Kita mit perfekten Bedingungen

Rohbau des Kitaersatzbaus steht – Eröffnung für das Frühjahr geplant



In knapp fünf Wochen wurde der Rohbau der Kita in Holzständerbauweise hochgezogen. Wegen Verzögerungen beim Kreisbauamt hing der Kitabau etwas im Zeitplan hinterher, das wurde aufgeholt.

Foto: lh

(lh). Binnen knappen fünf Wochen wurde der Rohbau für die Kita in der Walter-Kollo-Straße hochgezogen. Erst am 4. November wurde der Grundstein für den Kitaersatzbau gelegt und am 16. Dezember 2016 konnte nun Richtfest gefeiert werden. Gemeindevertreter Manfred Arndt brachte als Geschenk einen Apfelbaum mit und auch die Kita Krümelbude schenkte ein kleines Bäumchen, das die rund 1.000 m² große Außenanlage schmücken soll.

Die vielen Besucher, unter ihnen auch viele Gemeindevertreter, der ehemalige Bürgermeister Uwe Klett sowie der derzeitige Amtschef Thomas Krieger und die Kitakinder der Krümelbude, staunten nicht schlecht über die neue Kita, denn sie ist doch etwas außergewöhnlich. Der Holzständerbau ist rund und in der Mitte befindet sich ein 110 m² großes Atrium. Hier werden, wie auch schon in den anderen Einrichtungen, hochklappbare Tische montiert, so dass es als Essensraum genutzt werden kann, zudem soll die Mitte des Hauses als Treffpunkt fungieren. Hier kann Fasching oder Geburtstag gefeiert werden. Davon ab gehen die verschiedenen Themenräume. In der Kita „Krümelbude 2.0“ wird, wie in den fünf anderen Einrichtungen auch, bereichssoffen gearbeitet. In der offenen Arbeit wird das Kind von seinem Wesen her als grundsätzlich aktiv, neugierig und interessiert angesehen. Es braucht daher nicht unentwegt von den Erziehern stimuliert, motiviert und angespornt werden. Wichtiger ist vielmehr eine gut vorbereitete Umgebung, sprich anregende (Funktions-)räume.



Gemeindevertreter Manfred Arndt (2.v.r.) schenkte der neuen Kita einen Apfelbaum für den Garten.

Foto: lh

Genau diese Grundbedingen werden den Kindern in der neuen Kita geboten. „Ein Neubau war schon immer unser Traum, weil wir uns hier von Anfang an verwirklichen konnten“, sagt Geschäftsführer Ronny Schramm. Viele Fenster sorgen für Tageslicht und beheizt wird die Kita über Erdwärme. Die neue Kita soll Ersatzbau für die Einrichtung des freien Trägers in der Lindenallee sein, denn das Mietobjekt bedarf Sanierungsarbeiten und entspricht nicht mehr den Bedingungen. Statt den ursprünglich 60 Plätzen, will Ronny Schramm nun

eine Betriebserlaubnis für 70 Kinder im Alter von null bis sechs Jahren beantragen. Denn die freien Kapazitäten schwinden. „Wir können den Bedarf noch abdecken, aber eben nicht immer in der Wunschkita“, bestätigt Bürgermeister Thomas Krieger. Die zusätzlichen Kitaplätze sollen mittelfristig Abhilfe schaffen. Die Infrastruktur der Gemeinde muss an die steigende Zahl der Kinder im Kitaalter angepasst werden. Mit der neuen Kita ist ein wichtiger Schritt getan. Im März sollen die Kinder dann in ihre neue Kita einziehen können.

BI Vogelsdorf

Sitzung 25. Januar 2017

Zur nächsten Zusammenkunft der Bürgerinitiative Vogelsdorf laden wir alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Gemeindevertreter herzlich ein.

Die Zusammenkunft findet am Mittwoch, dem 25. Januar 2017, um 19 Uhr, nach der Beratung des Bürgerbeirates Vogelsdorf, im Haus „Avicus“ in der Rüdersdorfer Straße statt.

Als Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Informationen und Diskussion über den Einsatz einer BIO-Tonne.
 2. Gedankenaustausch zur Qualität und zur Zustellung des Ortsblattes.
 3. Überarbeitung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf.
 4. Informationen zum aktuellen Stand der Probleme: Mülldeponie und Adolph-Hoffmann-Villa.
 5. Beschlussvorschlag in der Gemeindevertretung vom 26.01.2017 zum Krummen See.
 6. Aktuelle Informationen aus der Gemeindevertretung und den Ausschüssen.
 7. Sonstiges
- Ein Zeitlimit von 2 Stunden wird nicht überschritten

Rainer Wallat
Uwe Heilmann

Neujahrswünsche

Leserbrief

Als erstes wünsche ich allen ein gesundes, frohes und friedvolles neues Jahr. Persönlich wünsche ich mir von der Gemeindevertretung

- einen verkehrssicheren Radweg nach Altlandsberg.
- endlich eine Lösung für den „Schandfleck“ Ladengalerie.
- ein WC am Bahnhof, damit die Busfahrer/innen in ihrer Pause, Theaterbesucher spät abends und Besucher unseres Ortes aufs Klo gehen können.
- dass mit dem neu geplanten Flächennutzungsplan keine Einfamilienhaus-siedlungen entstehen, sondern ein sozialer und altersgerechter Wohnungsbau erfolgt, der Bedarf ist da, siehe südliche Seite Bahnhof, das Land stellt Fördermittel bereit
- dass nicht alle Grünflächen zu Bauland umgewandelt werden und somit die Wiesen- und Grünflächen aus dem Ort verschwinden.
- mehr Beteiligung und Befragungen der Bürger

Katrin Stolzenburg
Bürgerin Fredersdorf-Vogelsdorf

➔ Aus der Gemeinde

Ein großes Dankeschön

Gisela Marx wurde in den Ruhestand verabschiedet



Blumen für „Gisi“: Gisela Marx wurde in die Rente verabschiedet und auch Bürgermeister Thomas Krieger kam, um ihr zu danken. *Foto: Kita*

Der 22. Dezember 2016 war für Gisela Marx, die seit 1974 als Reinigungs- und Küchenkraft für die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf gearbeitet hat, der letzte Arbeitstag.

Die gelernte Verkäuferin für Haushaltswaren zog 1973 nach Fredersdorf und begann 1974 in der damals neu eröffneten Steremat-Kita (später Zwergenland) ihre Tätigkeit als Reinigungskraft.

Sie begleitete den Umzug aus dem Zwergenland in die Kita Wasserflöhe und war dort größten Teils für die Zubereitung und Portionierung des Mittagessens und den Abwasch verantwortlich. Nach 48 Arbeitsjahren geht Gisi, wie sie gern von Kindern

und Mitarbeitern genannt wird, in den wohl verdienten Ruhestand. Und das muss gefeiert werden!

Kinder, Eltern, Kollegen und der Bürgermeister kamen, um sich bei Frau Marx zu verabschieden und ihr alles Gute für die Zukunft zu wünschen.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, um uns noch einmal bei Frau Marx zu bedanken, die stets mit einem Lächeln in die Kita kam, die großen und kleinen Wünsche erfüllte und ihre Arbeit immer mit Umsicht zu unserer vollsten Zufriedenheit erfüllte.

DANKE, GISI!!

*Dagmar Kammler
Kita Wasserflöhe*

Energiesparen zahlt sich aus

Sieben Einrichtungen nahmen an 50/50 Projekt teil

Kitas, Horte und Schulen der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf mit rund 1.700 Kindern und Jugendlichen waren im Schuljahr 2015/16 erfolgreich beim Energiesparen. In der vierten Fifty-Fifty-Runde konnte die Gemeinde mit den Sparmaßnahmen der Mitstreiter Wasser und Energie im Wert von etwa 3.800 Euro einsparen. Die Hälfte davon geht zur freien Verwendung an die Teilnehmer. Die Einsparungen verteilen sich größtenteils auf die Wärmeenergie.

Der regionale Energiedienstleister EWE unterstützte die Gemeinde mit Energieberatungen, einem Energieeffizienzseminar für die Hausmeister der Einrichtungen und der umfangreichen Datenerfassung. „Wir sind froh über jeden, der mitmacht“, so Reinhild Mascher vom Gebäudemanagement der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf. Dass wieder drei Kitas am Projekt beteiligt waren, freut sie besonders. Damit könne man das Bewusstsein für Energieeinsparungen bereits bei den Jüngsten entwickeln und schärfen. „Und schließlich geht es nicht nur um die Umwelt, sondern auch um sinkende Kosten für unseren Haushalt“, so die Gebäudemanagerin weiter. „Allerdings waren die Einsparungen im vergangenen Jahr noch fast doppelt so hoch“, so Reinhild Mascher. Das liege vor allem daran, dass das Sparpotenzial nach vier erfolgreichen Projektjahren fast ausgeschöpft sei. Bei Strom und Wasser seien kaum noch Einsparungen möglich gewesen. „Unser Ziel ist es jetzt, die Energie- und Wasserverbräuche

auch ohne den Anreiz der Prämien auf diesem niedrigen Niveau zu halten“, so Reinhild Mascher weiter. Sie hoffe, dass die Einrichtungen den sparsamen Umgang mit den Ressourcen verinnerlicht haben.

Für den Energiedienstleister EWE war die Unterstützung in Sachen Energieeinsparungen und Klimaschutz in den vergangenen vier Projektjahren selbstverständlich. „Als regionales Unternehmen ist es uns wichtig, jungen Leuten die Themen Energieerzeugung und erneuerbare Energie, aber auch die Notwendigkeit und Wichtigkeit von Energieeinsparungen und Energieeffizienz näher zu bringen“, so EWE-Projektleiter Stephan Krahn. Daher unterstütze das Unternehmen die Fifty-Fifty-Projekte von Kommunen und fahre auch mit seinem Energiemobil an Schulen. „In mobilen Werkstätten bauen Kinder und Jugendliche Energiemodelle und lernen, dass Strom und Wärme nicht ‚einfach so‘ ins Haus kommen und durch einen bewussten Umgang mit Energie jeder helfen kann, das Klima zu schützen.“

Teilnehmer des Fifty-Fifty-Projektes 2015/16 in Fredersdorf-Vogelsdorf

- Kita Wasserflöhe
- Kita Sonnenschein
- Kita Else Kühne
- Vier-Jahreszeiten-Grundschule mit Hort
- Verlässliche Halbtagsgrundschule Fred-Vogel
- Integrierte Kinderbetreuung Fred-Vogel (Hort)
- Oberschule Fredersdorf

BAB online
mit regionalen Beiträgen und
Ortsblättern:
www.bab-lokalanzeiger.de



KÖBLER & PARTNER
Service GmbH
– Meisterbetrieb –

Glas- und Gebäudereinigung
Winterdienst
Grünanlagen- und Gartenpflege

15370 Vogelsdorf
Dorfstraße 12 (direkt an der B1/5)
Tel.: 03 34 39/5 93 16
Fax: 03 34 39/7 77 10

koebler-partner.de



Meisterbetrieb **Jens Krüger**
Raumausstatter

- Tapezierarbeiten
- Bodenbelagsarbeiten
- Gardinen
- Sonnenschutz

Arndtstraße 38 a, 15370 Fredersdorf, Tel. 03 34 39-8 15 29
Mo. 9–12 Uhr, Di.–Fr. 9–13 und 15–18 Uhr, Sa. nach Vereinbarung

www.krueger-raumausstatter.de

➔ Aus der Gemeinde

Kein WC am Bahnhof

Gemeindevertreter lehnten beide Optionen ab

(Ih). Immer wieder haben die Mitglieder des Bürgerbeirates Fredersdorf Nord sich für eine Toilette am nördlichen Bahnhof stark gemacht. Mit Beschluss der Gemeindevertretung sollte dazu ein Kostenvorschlag und ein Betreiberkonzept vorgelegt werden. Immer wieder musste die Beschlussvorlage vertagt werden, nun kam sie in der Dezembersitzung zur Abstimmung. Alfred Weihs (W.I.R.) erklärte, dass diese Vorlage so für ihn nicht annehmbar sei, denn jede Notdurft werde mit gut zehn Euro subventioniert und die Männer gehen sowieso weiterhin ins Gebüsch bzw. an die Mauern des Kreativhauses am Bahnhof. „Ich werde da eine Lampe anbauen“, sagte er. Der Gemeindevertretung lagen zwei Varianten vor – einmal der Kauf einer WC-Anlage, die dann auf der Fläche von der DB AG steht oder das Anmieten einer solchen Anlage, die dann, wie in der ersten Variante auf dem Bahngelände steht. Für den Kauf einer solchen WC-Anlage müsste Fredersdorf-Vogelsdorf einmalig 200.650 Euro Anschaffungskosten aufbringen. Hinzu kommen noch jährliche Unterhaltskosten von 49.350 Euro. Bei dem Anmieten stehen einmalige Kosten von 45.650 Euro und jährliche Kosten von 44.950 Euro an. Diese Kosten orientieren sich am Beispiel der WC-Anlage am Bahnhof Erkner. Alfred Weihs erklärte, dass es die Möglichkeit gebe, die Toilette der Bäckerei Noebe, der Gaststätte „Doppelpunkt“ und des Rewe zu nutzen, die alle in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof liegen. „Die Ausgaben sind bei Weitem zu hoch“, sagte er und schlug vor, die dafür veranschlagten Mittel für die Vereine und Jugendförderung

zur Verfügung zu stellen. Thorsten Paulus (CDU & Unabhängige) stimmte dem zu. „Ich bin grundsätzlich für eine Toilette, aber nicht zu diesem Preis.“ Er schlug vor, einen Investor, der sich im Rahmen des laufenden Interessenbekundungsverfahrens rund um den nördlichen Bahnhof hervortut, zu verpflichten, ein WC zu errichten. Arco Auschner (CDU & Unabhängige) betonte, dass er die vorgelegten Zahlen als noch zu niedrig angesetzt einschätze, schließlich sei Erkner ein Mittelzentrum und S-Bahnhalte-stelle. Sprich, es würden in der Realität mit hoher Wahrscheinlichkeit noch höhere Kosten auf die Gemeinde zukommen. „Ich finde, das können wir uns im Moment nicht leisten.“ Jutta Schramm (Die Linke) erklärte, dass dies eine reine Männer-Debatte sei. „Es ist eine Frechheit“, sagte sie und betonte, dass es genug, vor allem ältere Leute gibt, die auf eine öffentliche Toilette angewiesen seien. „Es besteht ja keine Verpflichtung seitens Rewe, die Leute das WC nutzen zu lassen“, warf sie in die Waagschale. Sowohl die Kauf- als auch die Mietvariante wurden mit einer deutlichen 5:15 Mehrheit abgelehnt. Somit wird es kein öffentliches WC am Bahnhof geben.

Der Bürgerbeirat Nord zeigt sich von diesem Votum enttäuscht und spricht von einer „unsozialen Entscheidung“. „Scheinbar sieht der Großteil unserer Abgeordneten keinen Handlungsbedarf, eine Möglichkeit zu schaffen, für die Besucher unserer Gemeinde, für die Busfahrer während ihrer Pausen oder auch für Frauen, Kinder und Rollstuhlfahrer, ihre Notdurft angemessen zu verrichten“, so die engagierten Bürger.

Bürger hatten Zeit bis Ende Januar

Baumaßnahme Taubenstraße

Die Anlieger der Taubenstraße hatten sich in zwei sich widersprechenden Petitionen an die Verwaltung gewandt, darüber informierte Bürgermeister Thomas Krieger in der Dezembersitzung der Gemeindevertretung. Hierzu fand eine Informationsveranstaltung am 6. Dezember 2016 statt, bei der die Anwohner zu dem Bauvorhaben informiert wurden. Die Anlieger haben darum gebeten, dass sie sich bis Anfang Januar final über eine Art Umfrage äußern können. Dem hat die Verwaltung laut Krieger zugestimmt. Es gibt verschiedene Alternativen, die der sehr speziellen Situation dieser Straße geschuldet sind. „Wir wer-

den nach Auswertung der Umfrage die Gemeindevertretung mit einer Beschlussvorlage beschäftigen“, sagte er. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass auch die innerörtliche Verkehrsverbindung, die aufgrund der L30-Baumaßnahme notwendig wird, angesprochen wurde, weil sie sehr wahrscheinlich über einen Teil der Landstraße, die Lerchenstraße, ein Stück der Finkenstraße, die Amsel- und den Mittelteil der Taubenstraße sowie die Akazienstraße laufen wird. Das heißt, dass der Mittelteil der Taubenstraße auf keinen Fall wie vorgesehen im Jahr 2017, sondern frühestens im Jahr 2018 erfolgen kann.

Helen ist die beste Vorleserin

Schulentscheid Vorlesewettbewerb Fred-Vogel-Schule



Insgesamt acht SchülerInnen waren im Ausscheid um den Titel „Bester Vorleser“. Helen Wolf (gelber Sessel) holte den Titel. Foto: lh

(Ih). Der Vorlesetag findet an jedem dritten Freitag im November statt. Parallel dazu läuft auch der Vorlesewettbewerb, beide wollen vor allem den Nachwuchs in die Welt der Bücher entführen. Lesen können ist heutzutage unverzichtbar, nicht nur im Alltag, sondern auch für die Bildung, und lautes Lesen ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung von Lesekompetenz, die der Vorlesewettbewerb fördern will. In ganz Deutschland werden in den sechsten Klassen derzeit die größten Lesetalente gesucht. Von der Schule über regionale und Länder-Ebene bis zum Finale werden die besten Vorleser in mehreren aufeinanderfolgenden Entscheidungen ermittelt. Seit 1959 organisiert der Börsenverein des Deutschen Buchhandels den Vorlesewettbewerb. Mitbegründet wurde der Wettbewerb durch Erich Kästner. Auch in Märkisch-Oderland nahmen die Grundschulen am Wettbewerb teil. Die Fred-Vogel-Grundschule lud dazu die fünften Klassen in die weihnachtlich dekorierte Scheune ein. Innerhalb der sechsten Klassen wurden die acht besten Schülerinnen und Schüler ermittelt, die sich dann dem Wettbewerb um den Titel „bester Leser der Schule“ stellten. Organisiert wurde die Veranstaltung von Lehrerin Magrit Berghofer. „Es wird eine schwere Entscheidung, denn alle Kandidaten sind sehr gut“, verriet sie zu Beginn. Die Leserinnen und Leser stellten sich dem Urteil der Jury, bestehend aus Lehrern und Schülerexperten, die die Leistungen nach streng

vorgegebenen Kriterien bewerteten. „Es geht dabei um die Lesetechnik, also mit welchem Tempo und welcher Lautstärke vorgelesen wird und ob der Lesefluss gut ist, dann sind Betonung und Ausdruck wichtige Merkmale. Passt der Stil zur Textart und macht es den Text lebendig“, erzählt Magrit Berghofer. Aber auch die Textauswahl floss in die Bewertung ein. In der ersten Runde lasen die Teilnehmer aus ihren Lieblingsbüchern vor. Für den jeweiligen Vorleser stand ein großer gemütlicher Lesesessel bereit. Leonie Preußler las aus dem Buch „Plötzlich unsichtbar“ von Liz Kessler, in dem es um ein Mädchen mit übersinnlichen Fähigkeiten ging. Gero Martins stellte die Abenteuer von Justus, Bob und Peter vor – auch bekannt als die drei Fragezeichen, die einem geheimnisvollen Vogel auf der Spur waren, und Helen Wolf las aus dem Roman „Ein Jahr ohne Juli“. In der zweiten Runde wurde dann der Schwierigkeitsgrad erhöht und die Kandidaten mussten einen Text vorlesen, den sie zwar kannten, aber nicht geübt hatten. Hier zeigten sich die Unterschiede schon etwas deutlicher. Schließlich konnte Helen Wolf die Jury überzeugen und ist somit die „Beste Leserin der Fred-Vogel-Grundschule.“ Auf dem zweiten Platz landete Gina Scheumer und Jasmin Stanislaus belegte den dritten Platz. „Ich bin sehr stolz auf alle Schülerinnen und Schüler. Wir haben viele gute Leser und sie haben sich alle gut geschlagen.“ Ende Februar geht es dann weiter mit dem Kreisentscheid.

➔ Aus der Gemeinde

Wo Weihnachten herkommt

Besinnliche Projektwoche an der IKB Fred-Vogel



Die Kinder der Theater-AG spielten die biblische Weihnachtsgeschichte, um den wahren Gedanken hinter dem Weihnachtsfest zu beleuchten *Foto: lh*

(lh). Die letzte Woche vor Weihnachten ist in der IKB Fred-Vogel wie ein Ritual. In der Weihnachtsprojektwoche sollen alle entschleunigt und auf die besinnliche Weihnachtszeit eingestimmt werden. Denn der Stress macht auch vor den Kindern nicht Halt. Daher drehte sich eine Woche lang in der IKB alles um Weihnachten – es wurde gebacken, gebastelt und gesungen, und am Freitag waren dann auch die Familien mit eingeladen. Es ist nicht nur der Abschluss der Projektwoche, sondern des ganzen Jahres und somit für Hortleiterin Anita Braasch und ihr Team eine wichtige Gelegenheit, sich bei den Eltern zu bedanken. Viele waren auch zur Weihnachtsprojektwoche wieder mit dabei, verkauften Glühwein, standen am Grill und unterstützten die Erzieherinnen. Viele nutzen das Angebot und verbrachten einen gemeinsamen Nachmittag bei Kuchen, Stockbrot, Lagerfeuer und Theater. Denn auch hier hat sich eine kleine Tradition entwickelt. Die Theater-AG unter Leitung von Lisa

Lengert führte auch in diesem Jahr ein kleines Stück auf, was das Publikum auf die besinnliche Weihnachtszeit einstimmen sollte. In diesem Jahr zeigte die Gruppe eine eigene kurze Adaption der biblischen Weihnachtsgeschichte, die das Publikum in der voll besetzten Scheune zum Lachen brachte. „Viele kennen den wahren Grund nicht, warum wir eigentlich Weihnachten feiern, deswegen haben wir dieses Thema aufgegriffen“, erzählt die Pädagogin. In etwa mehr als einem Monat haben Lisa Lengert und die Kinder das Stück auf die Beine gestellt. Unterstützung bekamen sie dabei von der Landeskirchlichen Gemeinde Fredersdorf, die die Krippenspielkostüme leihweise zur Verfügung stellte. Drei Mal führten die kleinen Schauspielerinnen und Schauspieler das Stück auf und wurden jedes Mal mit viel Applaus belohnt. Und zum Schluss war nicht nur Lisa Lengert stolz auf die Theater-Kinder, sondern vor allem die Geschwister, Großeltern und Eltern.

Probleme mit einem Eigentümer

Radweg nach Altlandsberg

Zum Stand der Dinge: Alle notwendigen Grundstücke bis auf drei sind im Eigentum der Stadt Altlandsberg. Mit zwei Eigentümern sieht Bürgermeister Arno Jaeschke gute Chancen, eine sogenannte Bauerlaubnis abzuschließen. Mit einem Eigentümer gibt es weiterhin Probleme. Wenn alle notwendigen Grundstücke in Hand der Kommune sind, ist die Planung zu erstellen. Der Radweg von Fredersdorf-Nord

nach Altlandsberg würde komplett über das Gebiet der Stadt Altlandsberg laufen. Die gesetzliche Zuständigkeit für den Bau und die Unterhaltung von Radwegen an Landesstraßen liegt beim Land Brandenburg. Arno Jaeschke und Fredersdorf-Vogelsdorfs Amtschef Thomas Krieger haben vereinbart, sich Anfang des Jahres in der Angelegenheit zur Erörterung der nächsten Schritte zusammzusetzen.

Grüße & Wünsche zum neuen Jahr

Bürgerbeirat Fredersdorf-Nord

Der Bürgerbeirat Fredersdorf-Nord (BBFN), der mittlerweile vor knapp zwei Jahren gegründet wurde, sieht sich als Interessenvertreter der Bürgerinnen und Bürger dieses Ortsteiles. Schwerpunkte der Arbeit in diesem Jahr waren darauf gerichtet, den Bürgermeister und die Gemeindevertreter zu den Themen zu beraten, die Auswirkungen auf die Interessen der Bürger und Bürgerinnen des Ortsteiles Nord haben. Darüber hinaus wurden auch weitere eigene Schwerpunkte und Problemstellungen gewählt, die eine öffentliche Diskussion erfordern. Das ist im Wesentlichen auch gelungen. Die Gelegenheit nutzend, möchten wir uns bei allen bedanken, die uns bei der Arbeit auf diesem Weg begleitet haben und hoffentlich auch weiter begleiten werden.

Vor allem bei den Bürgern des Ortsteiles Nord, die zeitnah sie bewegende Fragen der Wohn- und Lebensqualität an uns herangetragen haben, selbstverständlich bei unserem Bürgermeister, der für jedes Problem ein offenes Ohr hat und an einigen unserer Beratungen teilgenommen hat.

Nicht zuletzt aber auch bei einem Großteil unserer Gemeindevertreter, vor allem aus den Fraktionen der CDU, der Linken und der AfD sowie bei Mitarbeitern der Verwaltung, die unsere Art des Wirkens als ein wesentliches Element einer funktionierenden ‚demokratischen kommunalen Arbeit‘ sehen und unterstützen. Die Frage, die wir uns als BBFN zum Jahresausklang stellen, lautet logischerweise: **„Haben wir unsere Ziele erreicht?“**

Die Antwort kann nur lauten: „Kam, sah und siegte“ gibt es in der realen Politik nicht.

Es ist und bleibt ein unendlicher Prozess der permanenten Einflussnahme des Einzelnen und der Gruppe zur Schaffung demokratischer Mehrheiten. Wer den Erfolg, d.h. die Veränderung, letztendlich auf seine Fahnen schreibt, ist dabei unerheblich.

Der BBFN hat nach wie vor das Beharrungsvermögen und den Willen, das Notwendige im Interesse der Bürger unseres Ortsteiles durchzusetzen und hat einiges erreicht.

So bleiben die inhaltlichen Schwerpunkte für 2017: Die notwendige Radwegeverbindung zwischen Altlandsberg und Fredersdorf-Nord in die Plandokumente zu bringen und endlich zu bauen.

Die Gestaltung der Ladengalerie und einer Volksschwimmhalle aktiver (nicht passiv abwartend durch die

Verantwortlichen) anzugehen. Unterbreitung von Ideen zum sozialen Wohnungsbau.

Durch permanente Einflussnahme wurde erreicht, dass in der Goethestraße mittlerweile ein Buswartehäuschen aufgebaut worden ist. Der Aufbau der geforderten zweiten Unterstellmöglichkeit, an der Ecke Sebastian-Bach-Straße gelegen, ist endlich für Dezember 2016 geplant. Weitere Unterbreitung von Ideen zur Gestaltung des nördlichen Bahnhofsbereichs. Unterbreitung eines Vorschlages zum Bau einer WC-Anlage im Bereich des Bahnhofvorplatzes und Beurteilung des Realisierungsstandes.

Erste Vorschläge zur Thematik Baumfällungen-Ersatzpflanzungen. Mitwirkung am Thema „Schaukästen für die Vereine“, die jetzt endlich aufgebaut wurden. Unterstützung des Vorschlages des Seniorenbeirates zur Thematik „Ruhebänke“ und des Fuß- und Radwegekonzeptes der Lokalen Agenda.

Erste Hinweise zur Verbesserung der Gemeinde-Homepage wurden umgesetzt. Unterstützung des Vorschlages, der mittlerweile verwirklicht wurde, zur Pflanzung einer Friedenseiche an der Ecke Fredersdorfer Chaussee/Posentsche Straße. Der BBFN hat sich als berufene Instanz und als Interessenvertreter der Bürger des Ortsteils in der Gemeinde etabliert. Durch die Teilnahme an den GV-Sitzungen und den Beratungen der Ausschüsse ist die Aktualität des Handelns und der Einflussnahme gegeben. Mit der Arbeit des BBFN sollen die Einwohner unseres Ortsteils noch stärker in die aktuellen Projekte eingebunden und damit die Entwicklung der Gemeinde weiter vorangetrieben werden.

Wir wünschen allen Einwohnern für 2017 das Beste, vor allem Gesundheit, Zufriedenheit, ein Quäntchen Glück und Lebensfreude. Und wenn Sie eine Idee haben, die die Wohn- und Lebensqualität unseres gemeinsamen Zusammenseins in Nord betrifft, lassen Sie es uns wissen. Sie können auch im Beirat mitarbeiten; die Information dazu finden Sie auf unserer Homepage www.buergerbeirat-fredersdorfnord.de.

Nach wie vor haben alle Bürger die Möglichkeit, an unseren monatlichen Beratungen in der Posentschen Straße 61a teilzunehmen.

Wir werden Sie weiter informieren.

*Bürgerbeirat Fredersdorf/Nord
(BBFN)*

➔ Aus der Gemeinde

Noch zu viele offene Fragen

Gemeindevertretung fasste (noch) keinen Aufstellungsbeschluss zum „Akazien-Dreieck“

(Ih). Das sogenannte „Akazien-Dreieck“ ist eine der letzten unbebauten Flächen in mitten des Wohngebietes in Fredersdorf-Nord. Rund vier Hektar umfasst die Grünfläche zwischen Akazienstraße und Landstraße. Schon zum wiederholten Male haben Investoren versucht, die Fläche zu erwerben, um sie mit Wohnimmobilien verschiedenster Art zu bebauen. Aber sie scheiterten zum einen an der eigenen wirtschaftlichen Lage, zum anderen an dem Widerstand der Bürgerinnen und Bürger und am Votum der Gemeindevertretung.

Letztmalig 2001 wurden zwei verschiedene hydrologische Gutachten in Auftrag gegeben, eines bestätigte eine mögliche Bebauung und das andere schloss diese aufgrund der unterirdischen Wasserverhältnisse vollständig aus. Auch das, so sagt man, soll Investoren abgeschreckt haben.

Aufgrund der Größe des Gebietes muss ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Der vor rund 15 Jahren aufgestellte Flächennutzungsplan für die Gemeinde sieht eine rund 50-prozentige Bebauung der Fläche vor, die andere Hälfte ist dort als landwirtschaftliche Nutzfläche verzeichnet. Der Eigentümer der Fläche will dort nun bauen, grundsätzlich ein legitimer Vorgang. Bereits in den Ausschüssen schlug das Thema jedoch hohe Wellen. Auch zur Gemeindevertretung am 22. Dezember 2016, wo der Aufstellungsbeschluss zur Abstimmung stand, kamen viele Bürger, um ihrem Ärger Luft zu machen. Mehr als eine dreiviertel Stunde lang konnten die Bürger im Rahmen der Einwohnerfragestunde direkt zu dem Thema Fragen stellen. Jan von Flocken fragte, wer garantieren könne, dass das Akaziendreieck so grün bleibe wie es ist und nicht im Zuge des Siedlungsdrucks doch noch bis zur Unkenntlichkeit bebaut werde. Klaus Bellmann wollte von Bürgermeister Thomas Krieger wissen „Was bewegt Sie, die letzte Grünfläche zu vernichten?“ Zudem fragte er, ob es stimmt, dass schon Bilder von den potentiellen Baugrundstücken im Internet zu finden seien, obwohl es noch gar keine Freigabe für den Bau gegeben hatte. Im Zuge der Debatte kursierte das Gerücht, dass Thomas Kriegers Familie persönlich von dem Verkauf der Grundstücke finanziell profitieren würden, dem stellte sich Krieger öffentlich entgegen. „Weder meine Familie noch die Familie meiner Frau profitiert in irgendeiner Art und Weise davon!“



Das „Grüne Dreieck“ zwischen Akazienstraße und Landstraße soll bebaut werden. Doch unter den Bürgerinnen und Bürgern regt sich Widerstand, sie wollen ihren Acker behalten.

Foto: lam

Thomas Krieger zeigte sich sehr enttäuscht. Er wurde doch während der gesamten Sitzung nicht müde, immer wieder zu erklären, dass er für Bürgerbeteiligung stehe. Immer wieder kamen Vorwürfe von Bürgern, dass die Verwaltung den Verkauf und das weitere Vorgehen im Alleingang durchgeführt hätten und die Bürger nun vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Hinzu kommt die Sorge, diesen grünen Rückzugsort zu verlieren. Der Bürgermeister betonte, dass das Leitbild der Gemeinde, auf was sich viele der Kritiker bezogen, auch unter seiner Federführung als Mitglied des Beirates „Lokale Agenda 21“ entstanden ist. „Für mich ist dieses Leitbild bindend und verpflichtend“, erklärte er.

Die Auflagen, die der Investor zu erfüllen habe, sind sehr streng, um den grünen Charakter zu erhalten. So ist eine Mindestgrundstücksgröße von 600 m² und eine Maximalhöhe von zwei Vollgeschossen vorgeschrieben. Zudem soll der verbleibende Grünstreifen auf einer Länge von 140 Metern und 80 Metern Breite als Erholungsgebiet kultiviert werden. Solche harten Auflagen zur Wahrung der Ökologie finden sich bei den vergangenen B-Plan-Verfahren nicht ansatzweise. Auf diesem Weg wollen Bürgermeister und Verwaltung ab sofort sicherstellen, dass einerseits die Flächeneigentümer entsprechend der Aussagen des FNP bauen dürfen,

gleichzeitig der grüne Charakter der Gemeinde gewahrt wird.

Diese Argumente schienen die anwesenden Anwohner und Bürger jedoch nicht zu beruhigen. Ein Anwohner schilderte andauernde Wasserprobleme, das Wasser stand schon mehrmals an der Kellersohle, auch ohne große Regenfälle. Das führte er auf Versickerungsprobleme zurück, die, durch eine Bebauung des Akazien-Dreiecks noch verstärkt werden. Ein anderer Anwohner schilderte, dass das Wasser auf den Wiesen früher so hoch stand, dass man im Winter drauf Schlittschuh laufen konnte und die Keller regelmäßig voller Wasser standen. Auch der zunehmende Verkehr macht den Anwohnern Angst. Konkret sollen dort nach dem bisherigen Stand 25 bis 30 Einfamilienhäuser entstehen. „Also sprechen wir hier im schlimmsten Fall von 50 PKW mehr“, versuchte Krieger die Vorbehalte zu zerstreuen. 2001 war noch von über 70 Wohneinheiten die Rede, darauf stützen sich auch die Gutachten. Daher ist es notwendig, ein neues, unabhängiges Gutachten zu erstellen, da die Rahmenbedingungen heute nicht mehr aktuell sind. Dieses sei im Rahmen des B-Plan-Verfahrens sowieso vorgesehen.

Innerhalb der Gemeindevertretung gab es sehr gegensätzliche Ansichten. Dennis Lindenberg (AfD) erklärte, dass seine Fraktion gegen eine Zersiedelung im Außenbereich sei und

daher gegen den Beschluss stimmen werde. Manfred Arndt (fraktionslos) hingegen appellierte dafür, den „günstigen Standort zu nutzen“, da viele junge Familien nach Fredersdorf-Vogelsdorf ziehen wollen und diese Lage eine gute Anbindung hat sowie Kitas und Schule direkt um die Ecke sind. Für Uwe Heilmann (W.I.R.) ist genau das das Problem, denn schon jetzt sei die Infrastruktur überlastet und er deshalb der Bebauung des grünen Dreiecks nicht zustimmen werde. Dieses Argument entkräftete Krieger sogleich und erklärte, dass die Infrastruktur mit viel Engagement an das Wachstum der Gemeinde angepasst werde – eine neue Kita, ein Schulanbau sowie eine neue Kleinfeldhalle stehen schon in den Startlöchern. Volker Heiermann (SPD) erklärte, dass einfach zu viele wichtige Fakten fehlen, ohne die man sich keine abschließende Meinung bilden könne. Thorsten Paulus (CDU & Unabhängige) sagte, dass man, nur weil man Anwohner ist, keinen Rechtsanspruch ableiten könne. „Ich plädiere für den Aufstellungsbeschluss, um Rechtssicherheit zu haben.“ Doch der Aufstellungsbeschluss wurde an diesem Abend nicht gefasst. Stattdessen zog Thomas Krieger die Vorlage wieder zurück und schlug vor eine Infoveranstaltung im Januar zu organisieren, bei der alle offenen Fragen geklärt werden sollten. Diese fand am 13. Januar 2017 statt.

➔ Aus der Gemeinde

Was sich hinter den Straßennamen verbirgt (Teil 5)

Ortschronistin schreibt über die Bedeutung der Straßennamen in Fredersdorf-Vogelsdorf



Holteistraße (Ortsteil Fredersdorf-Süd)

Benannt ist diese Straße an der Grenze zu Neuenhagen nach Carl von Holtei, einem deutschen Schriftsteller.

Carl Eduard von Holtei wurde am 24. Januar 1798 als Sohn des Husarenoffiziers Carl von Holtei und dessen Frau Wilhelmine, geb. von Kessel, in Breslau geboren

Holtei ist einer jener Literaten, deren umfangreiches Werk heute fast völlig in Vergessenheit gefallen ist. Zu seinen Lebzeiten wusste er sich jedoch in manchem künstlerischen Bereich zu profilieren: außer als Schauspieler, Theaterdirektor und Romancier war er auch als Rezitator, Dramatiker und Lyriker hervorgetreten, kannte sich, wie kaum ein anderer, im literarischen Leben des 19. Jahrhunderts aus.

Als Stückeschreiber war er an kleineren und größeren Bühnen u. a. in Berlin, Breslau und Wien tätig.

Waren es anfangs kürzere oder längere Vortragsreisen (wobei er namentlich

als Vorleser Shakespeare'scher Dramen auftrat), das Schreiben von Theaterstücken, eine Tätigkeit als Schauspieler und die Herausgabe zahlreicher Periodika und Sammlungen, die ihn beanspruchten, widmete er sich ab 1850 vor allem der Epik und schrieb längere Erzählungen und Romane, die als kulturhistorische Zeitbilder von Interesse sind.

Die Schlusszeile seines Heimweggedichtes „Heem will ihch“ ist unter Schlesiern redensartlich geworden: „Heem will ihch, suste weiter nischt, ock heem!“

Der Leser, der sich einen Holteischen Roman vornimmt, muss über Ausdauer und Zeit verfügen: „Die Vagabunden“ [1852] umfasst 927 Seiten, „Ein Schneider“ [1854], 980 Seiten, „Die Eselsfresser“ [1860], 962 Seiten und „Der letzte Komödiant“ [1863] gar 1036 Seiten.

Am 12. Februar 1880 starb Karl von Holtei in Breslau.

Margarete-Näfe-Straße (Ortsteil Fredersdorf-Nord)

„Näfe, Margarete, Berlin-Plötzensee, Königsdamm 7, den 8.12.1944:

Liebe Eltern! Habt nochmals Dank für all Eure Liebe und Güte, die ich im Elternhause erleben durfte.... Wenn Ihr diese Zeilen erhaltet, bin ich nicht mehr. In Gedanken bin ich bei Euch und umarme und küsse meine lieben Eltern. Bitte verzeiht mir und behaltet immer lieb Euer Gretchen“

Das ist der Brief, den Margarete Näfe kurz vor ihrer Hinrichtung schrieb. Die letzten Worte einer aufrechten, tapferen Frau.

Margarete Näfe wurde am 20. März 1905 in Berlin geboren, besuchte die Volksschule und ein Jahr die Handelsschule, dann arbeitete sie bis zu ihrer ersten Verheiratung im Jahre 1925 als Stenotypistin und später als Verkäuferin. Diese erste Ehe wurde im Jahre 1931 geschieden und 1933 heiratete sie erneut, den 17 Jahre älteren Schlächtermeister Oswald Näfe aus Radebrück.

In einem gemeinsamen Prozess mit dem Kommunisten Richard Jänsch aus Bruchmühle und dessen Ehefrau Elli, dem Fleischer Franz Lahde aus Petershagen sowie dem Tischler Paul Grascha aus Neuenhagen wurden Margarete Näfe, Richard Jänsch und Franz Lahde am 3. November 1944 von dem 2. Senat des Volksgerichtshofes wegen Vorbereitung

zum Hochverrat und Feindbegünstigung zum Tode verurteilt. Margarete Näfe wurde zur Last gelegt, dass sie über einige Monat hinweg, von Februar bis August 1943 ihre Wohnung in Radebrück 27 (heute 23) zur Verfügung gestellt hatte, damit sich die Gruppe um Richard Jänsch mit Ostarbeitern und französischen Kriegsgefangenen treffen konnte. Sie hörten englische und russische Sender. Ein weiteres „Verbrechen“ war, dass sie zusammen mit Richard Jänsch und anderen mehrere Juden, die sich in Petershagen versteckt hielten, mit Lebensmitteln versorgte und von Feindflugzeugen abgeworfene Flugblätter aufbewahrt hatte. Und sie hatte „als deutsche Frau ein unwürdiges Verhältnis mit einem der Ostarbeiter“, dem auf ihrem Hof wohnenden und arbeitenden Sergej Ogniew.

Genau 20 Zeilen lang ist die Schilderung dieser „Verbrechen“ im Urteil. 20 Zeilen, die ausreichten, um das Todesurteil zu begründen.

Am Morgen des 8. Dezember 1944, um 8.00 Uhr, wurde sie nach Plötzensee „überstellt“, wie es im Amtsdeutsch hieß. Das besagt die Gefangenenkarte, säuberlich in Sütterlin-Handschrift ausgefüllt, Gefangenenbuch-Nr. 1861/44. Und dann steht da noch lapidar der Vermerk: Hingerichtet 8.12.44.

Thomas-Mann-Straße (Ortsteil Vogelsdorf)

Die Thomas-Mann-Straße verbindet die Weserstraße mit der Oderstraße im Ortsteil Vogelsdorf.

Paul Thomas Mann zählt zu den bedeutendsten Schriftstellern des 20. Jahrhunderts.

Der am 6. Juni 1875 in Lübeck geborene Erzähler war der Sohn einer in Lübeck sehr angesehenen Kaufmannsfamilie.

Auch Nobelpreisträger beginnen bescheiden: Thomas Mann musste während seiner Schulzeit dreimal eine Ehrenrunde drehen. Selbst im Fach Deutsch kam er über ein „recht befriedigend“ nie hinaus. Mit seinem ersten Roman „Buddenbrooks“, der die Geschichte einer Kaufmannsfamilie ähnlich seiner Herkunftsfamilie erzählte, wurde Thomas Mann dann allerdings nicht nur weltberühmt, sondern erhielt auch 1929 mit gerade mal 26 Jahren den Nobelpreis für Literatur. Weitere Werke, die weltweites Ansehen erreichten, sind z. B. „Tonio Kröger“, „Der Tod in Venedig“, „Tristan“, „Dr. Faustus“, „Der Zauberberg“ und viele andere Romane, Novellen, Essays und Reden. Das Gesamtwerk des Schriftstellers umfasst 12 Romane, über 30 Erzählungen, zwei Bühnenstücke, rund 30 Essays sowie ein knappes Dutzend autobiografische Schriften.

War er auch einer der wichtigsten deutschen Schriftsteller des 20. Jahrhun-

derts, polarisierte er bereits zu Lebzeiten: Den Konservativen war er zu intellektuell, den Linken zu deutsch und so manchem Schriftstellerkollegen zu bürgerlich. Dabei war es am Ende vor allem seine Bürgerlichkeit, die Thomas Mann zum erbitterten Gegner der Nazis werden ließ.

1938 siedelten Thomas und seine Frau Katia in die USA über. Auf die Frage eines Reporters, ob er das Exil als Last empfinde, antwortete er trotzig: „Wo ich bin, ist Deutschland! Ich trage meine Kultur in mir und betrachte mich nicht als gefallenen Menschen.“

Seit 1940 rief er die Deutschen in monatlichen Radioansprachen zum Widerstand auf. Die British Broadcasting Corporation (BBC) strahlte die Sendungen in Manns alter Heimat aus – per Langwelle und damit an der Nazi-Zensur vorbei.

Thomas Mann zog es nach dem Krieg in keinen der beiden deutschen Staaten zurück – wohl aber nach Europa. Denn im strikt antikommunistischen Nachkriegs-Amerika musste sich selbst er, Bildungsbürger durch und durch, als vermeintlicher Sympathisant der kommunistischen Partei vor dem „Komitee für unamerikanische Aktivitäten“ verantworten. Bald darauf ließ er sich erneut in der Schweiz nieder, wo er am 12. August 1955 in Zürich starb.

➔ Vereine vorgestellt

Altes deutsches Liedgut bewahren

Männerchor „Eiche 1877“ Fredersdorf e. V. feiert 140-jähriges Bestehen



Auf Festen, in Seniorenheimen, Krankenhäusern und zu offiziellen Anlässen ist der Männerchor ein gern gesehener Gast. Der Chor hat sich vor allem den alten Volksliedern verschrieben, die sie davor bewahren wollen, in Vergessenheit zu geraten.

Foto: Chor

(Ih). „Singen hält jung“, das ist das Motto des Männerchores „Eiche 1877“ e. V. Fredersdorf. Der Chor kann auf eine lange und bewegte Vereinsgeschichte zurückblicken. Der Chor wurde am 16. Januar 1877 als Männerchor „Eiche“ gegründet. Man geht davon aus, dass es sich dabei um den Betriebsgesangsverein der Firma „Bohm“ handelte, denn es wird vermutet, dass die Familie Bohm den Verein finanziell unterstützte, und nachweislich waren viele Mitglieder, vorneweg zwei der drei Gründungsmitglieder – Kron und Windpfennig – Mitarbeiter der Bohmschen Fabrik. Dabei waren sie nicht der erste Chor in Fredersdorf, denn es gibt Aufzeichnungen über einen „Gesangs-Bildungs-Verein Fredersdorf“, der sich bereits 1825 gründete. Was mit diesem Chor im Laufe der Geschichte geschah, ist nicht überliefert. Es gibt Vermutungen, dass der Chor in den Männerchor übergegangen ist bzw. nach dem Krieg nicht mehr existierte. Die Kriegsjahre hinterließen deutliche Spuren, denn viele Vereinsmitglieder wurden einberufen und viele Unterlagen gingen in dieser Zeit verloren. 1946 kamen Fredersdorfer und Neuenhagener Sänger zusammen, um den Chor wieder ins Leben zu rufen. Das Originalstatut des Vereins ist bis heute erhalten. Vereinsvorsitzender Rainer Prawitz bewahrt es wie einen Schatz bei sich auf dem Dachboden auf. Darin festgeschrieben sind die Ziele des Vereins, das Kulturerbe und die Chorgemeinschaft zu pflegen. Das ist noch heute, 140 Jahre später, die Zielsetzung des Vereins. Der Verein singt hauptsächlich alte

Volkslieder wie „Am Brunnen vor dem Tore“ oder „Heideröslein“, aber auch die ein oder anderen englischen, französischen und auch lateinische Lieder sind dabei. „In unserem Statut steht, dass wir uns für die Bewahrung des alten deutschen Liedgutes einsetzen, wenn nicht wir, wer dann?“, so Rainer Prawitz. Er selbst ist seit den 80er Jahren beim Männerchor „Eiche 1877“.

das anders. Viele Mitglieder sind schon in Rente, einige sind schon seit 50 Jahren dabei, einige leben auch nicht mehr. Aber die Chorgemeinschaft ist nach wie vor stark. Auch wenn der Chor nur aus Männern besteht, derzeit sind es 20 aktive Sänger, sind auch die Ehefrauen fester Bestandteil des Vereins. „Ohne die Frauen geht gar nichts, das fängt schon beim frisch gebügelt Hemd

ein durch Gesang das Leben erheitern will. Dabei pflegen die Männer auch engen Kontakt zu anderen Chören aus der Umgebung wie dem Männerchor „Flora 1877“ aus Petershagen oder dem Männerchor „Frohsinn 1880“ e.V. Neuenhagen b. Berlin. Wie alle Chöre, plagt auch den Männerchor „Eiche 1877“ das Nachwuchsproblem. Doch trotzdem wollen sie sich nicht mit einem anderen Chor zusammenschließen. Dazu hat Vereinschef Prawitz eine ganz eigene Meinung: „Die anderen Chöre haben eine ganz andere inhaltliche Ausrichtung als wir, wir haben uns den alten deutschen Volksliedern verschrieben und das würde verloren gehen, außerdem würden wir in fünf Jahren trotzdem wieder dastehen und neue Mitglieder suchen, denn so lösen wir das Problem nicht.“ 2006 bekam der Chor vom damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler die Carl-Zelter-Plakette, die höchste deutsche Ehrung für Laienchöre, verliehen. Überreicht wurde sie während einer Feierstunde aus Anlass des 125. Chorjubiläums des Neuenhagener Männerchores von der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Prof. Dr. Johanna Wanka.



Rückblick auf eine lange Geschichte: 1902 feierte der Verein sein 25-jähriges Jubiläum.

Foto: Archiv

Als er damals von Strausberg nach Fredersdorf gezogen ist, nahm ihn ein Arbeitskollege mit und seitdem ist er dabei. Ihm hat das Singen großen Spaß gemacht, aber was ihm darüber hinaus noch gefiel, war die Gemeinschaft. „Jeder hat jedem geholfen. Damals waren noch alle berufstätig und trotzdem war der Zusammenhalt sehr groß“, erinnert sich der 65-Jährige. Heute ist

an“, sagt Rainer Prawitz. Die Frauen kümmern sich um Vieles im Hintergrund und stärken ihren singenden Männern den Rücken. Der Männerchor „Eiche 1877“ e. V. Fredersdorf ist ein gemeinnütziger Verein. Die Männer treten oft bei Veranstaltungen, Feiern oder einfach so in Altenheimen oder anderen Einrichtungen auf. Denn der §1 ihres Statuts besagt, dass der Ver-

Am 16. Januar 2017 wird der Männerchor offiziell 140 Jahre alt. Aus diesem Anlass lädt der Verein um 16 Uhr in die Bahnhofstraße Ecke Lindenallee. Hier steht die Eiche, die der Verein zu seinem 125. Bestehen gepflanzt hat, bei Glühwein wird der Chor ein paar Lieder zum Besten geben. Zu der kleinen Geburtstagsfeier sind alle herzlich eingeladen. Eine große Festfeier soll es am 1. April 2017 geben.

➔ Fredersdorf-Vogelsdorfer Traditionsunternehmen

Hier werden individuelle Wohnträume wahr

MS-Bau baut Häuser ganz nach Kundenwunsch

(lh). Das eigene Haus ist persönlicher Rückzugsort und spiegelt auch immer die Bewohner wider. Der Trend geht immer mehr zu individuellen Wohnhäusern, in denen man sich frei entfalten kann. Seit über 20 Jahren hat sich die Fredersdorfer Firma MS-Bau GmbH dem Bau von Eigenheimen verschrieben. 1993 wurde die Firma von Maik Schenkel und einem Partner gegründet, der jedoch wenige Jahre später ausstieg. „Es war schon immer mein größter Traum, mich selbstständig zu machen“, sagt der Fredersdorfer. Die Richtung war von Anfang an klar, denn auch der Vater hatte eine eigene Baufirma und beide sind schon mit dem Hammer in der Hand auf die Welt gekommen. Zwischendurch war die Firma in Hoppegarten ansässig, doch seit 14 Jahren ist die Baufirma wieder im Fredersdorfer Gewerbegebiet zu finden. MS-Bau hebt sich insofern von anderen Baufirmen ab, weil sie nicht nach festem Schema bauen, sondern sich komplett nach dem Kunden richten. „Wir passen uns an den Bauherren an und nicht andersrum“, sagt Maik Schenkel. Derzeit beschäftigt die Maurer- und Zimmermeister 13 Mitarbeiter. Die gute Seele der Firma ist Annett Roggenbuck, die sich um die Buchhaltung, Termin-Koordination und die Kundenbetreuung kümmert. Fast alle Kollegen sind schon seit über zehn Jahren, einige auch schon seit 20 Jahren dabei. „Meine Mitarbeiter sind mir das Wichtigste und das Kapital der Firma, wir sind ein eingeschworenes Team und ich weiß, ich kann mich auf alle verlassen.“ Von Anfang an wurde bei MS-Bau ausgebildet- Maurer, Zimmerer, Dachdecker – um die 50 junge Männer haben hier ihre Ausbildung absolviert. Doch der Trend ist rückläufig. Wenn das so weitergeht, dann stirbt das Handwerk aus, befürchtet Maik Schenkel. „Heutzutage will von den jungen Leuten niemand mehr auf



Firmenchef Maik Schenkel, Mitarbeiterin Annette Roggenbuck und Teilhaber Marco Richter (v.l.n.r.).

Foto: lh

dem Bau arbeiten“, sagt er. Seit vielen Jahren arbeitet die Fredersdorfer Baufirma zudem mit dem Internationalen Bund in Neuenhagen zusammen und vermittelt Jugendlichen regelmäßig Praktika in seinem Betrieb. Ab und an kommt auch auf diesem Wege mal ein Auszubildender in die Firma. Doch zurzeit ist es sehr schwer an Nachwuchs zu kommen und auch die Personalsuche ist nicht einfach. Wer sich für eine Ausbildung in diesem Bereich interessiert, darf sich gerne bei der Firma vorstellen. Für Maik Schenkel liegen die Vorteile des Jobs auf der Hand: „Was wir bauen, kann man sehen und anfassen. Der Umgang mit den Kunden und mit dem Team macht Spaß, es ist ein

schöner Beruf.“ Über die Jahre ist ein großes Firmennetzwerk um MS-Bau herum gewachsen. 2009 gründete Maik Schenkel gemeinsam mit Teilhaber Marco Richter die Firma „MBO Baugesellschaft“ in Berlin. Dies war damals notwendig, um Aufträge für eine bestimmte Unternehmensgruppe durchführen zu können. 2013 wurden die Firmen neu geordnet. Mittlerweile führt MS-Bau nur noch die Vermietung und Verpachtung durch und MBO alle Baumaßnahmen. Neben dem Bau von Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern vom Rohbau bis zur schlüsselfertigen Übergabe, bietet die Baufirma auch Sanierung und Rekonstruktion, Um- und Anbauten, Dachstuhlerrichtung sowie Dachde-

ckerarbeiten an. Eigenleistungen können in jeglicher Form erbracht werden und werden dementsprechend in den Bauablauf integriert.

Für Maik Schenkel liegt der Reiz vor allem darin, dass kein Objekt dem anderen gleicht. Anders als bei vielen anderen Firmen gibt es hier auch keine Prototypen. Die meisten Kunden kommen mit eigenen Skizzen oder auch schon fertigen Entwürfen. Gemeinsam wird dann das Haus ganz nach den Wünschen des Bauherrn entworfen. Gebaut wird im Berliner Umland und in der Hauptstadt selbst. Wie viele Häuser Maik Schenkel schon gebaut hat, dass kann er nicht mehr genau sagen. Aber es gibt einige, die ihm nach wie vor in Erinnerung sind, weil sie einfach so außergewöhnlich waren - wie zum Beispiel eine Tankstelle aus den 50er Jahren, die in ein Wohnhaus mit Galerie umgebaut wurde oder ein Haus in Form eines Schiffes direkt am Wasser. Der Kundenstamm ist weit gefächert – von der Familie bis hin zum gut betuchten Unternehmer, MS-Bau versucht das individuelle Wohnen für jeden möglich zu machen. „Wir versuchen alle Kundenwünsche so bezahlbar wie möglich umzusetzen“, sagt der Chef.

Schon sein ganzes Leben lang wohnt er in Fredersdorf und auch der Großteil seiner Kollegen kommt aus der Region. Fredersdorf bedeutet für ihn Heimat, denn die Familie, Freunde und Bekannten sind hier. Weil er sich mit seiner Gemeinde verbunden fühlt, unterstützt Maik Schenkel auch gern ortsansässige Vereine, wie den Heimatverein, die RSG „Sprinter Fredersdorf“, die OSG und auch die Alten Fußballherren. Für die Zukunft wünscht sich der Bauunternehmer vor allem Gesundheit und viele neue und nette Bauherren, die sich ihren eigenen Wohnraum erfüllen wollen. „Ich bin zufrieden, dass wir noch da sind, das ist durchaus keine Selbstverständlichkeit.“



**Sebastian's
Zweiradladen**

Michael Sebastian

Motorroller • Schnellreparatur • Lieferservice • Fahrradverleih

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 9–18 Uhr
Sa 9–12 Uhr

Platanenstraße 7
15370 Fredersdorf
Tel./Fax 03 34 39-61 88



Reparatur & Verkauf

Anzeigen-Telefon: 03341-49 05 90

Physiotherapie

Praxis

**Kerstin Alisch
& Carmen Stolzenburg**

Brückenstraße 9 • Haus 1 • 15370 Fredersdorf

Tel.: 033439 / 54 24 77

Mo–Do 8–19 Uhr • Fr 8–14 Uhr

und nach Vereinbarung, alle Kassen u. privat

➔ Lokalsport

Weihnachtsfeier für die Jüngsten

SG Rot-Weiß Vogelsdorf



Mit viel Liebe haben die Kinder ein Weihnachtsprogramm vorbereitet und wurden mit Geschenken belohnt.

Foto: SG Rot-Weiß Vogelsdorf e.V.

Am 16. Dezember 2016 war es wieder soweit: Mit den kleinsten Vereinsmitgliedern führten wir in der Evangelischen Kirchengemeinde Mühlenfließ in Fredersdorf-Vogelsdorf unsere Weihnachtsfeier durch. Natürlich waren dazu die Eltern, Geschwisterkinder und Großeltern herzlich eingeladen. Das kleine Programm wurde mit dem Einmarsch der Kinder in tollen Kostümen eröffnet. Die 5jährige Julia Neumann zeigte ihr musikalisches Talent, indem sie auf der Geige das Weihnachtslied „Jingle bells“ spielte.

Danach sangen die Kinder „Schön, schön, schön sind alle meine Kleider“ und Bianka tanzte dazu mit den Kindern in passend abgestimmter Berufskleidung. Anschließend nahmen uns die Kinder musikalisch mit auf eine Reise durch den Märchenwald. „Hänsel und Gretel“ führten uns zum Pfefferkuchenhaus der Hexe. Weiter ging es zum Haus der „Frau Holle“. Sie schüttelte

gemeinsam mit den Kindern die Betten aus, mit der Hoffnung, dass die Kinder vielleicht zu Weihnachten Schlitten fahren können.

Der Weihnachtsmann übergab jedem Kind ein kleines Geschenk, und alle Kinder sangen mit den Eltern und Großeltern zum Abschluss zwei Weihnachtslieder. Die von den Eltern selbst gebackenen Plätzchen und Kuchen ließen sich alle schmecken. Für die Vorbereitung und Durchführung der Weihnachtsfeier bedanke ich mich herzlich bei Bianka Scheibel sowie den Tagesmüttern Mandy Heitfeld und Jaqueline Stier, die mit viel Liebe und Geduld das Programm mit den Kindern einstudiert hatten.

Ein Dankeschön richte ich auch an die Evangelische Kirchengemeinde Mühlenfließ, die uns die Räumlichkeiten für die Weihnachtsfeier schon seit Jahren zur Verfügung stellen.

Christine Müller
Vorsitzende

Logistikproblem gelöst

Sparkasse sponsert Transporthänger für Einradtruppe

(Ih). Die Einradtruppe ist mittlerweile überall bekannt. Ihr Sport ist nicht nur für die Region außergewöhnlich, sie sind damit auch sehr erfolgreich. Erst kürzlich konnten sie auf der 7. Ostdeutschen Kürmeisterschaft in Berlin ihre Favoritenrolle verteidigen. Mehrmals die Woche trainieren die Kinder und Jugendlichen. Besonders stolz ist Trainerin Katrin Bleske auf die Goldmedaille in der Königsdisziplin „Großgruppe“. Von einer Großgruppe spricht man ab neun Fahrern. Die Fredersdorf-Vogelsdorfer Truppe trat mit 21 Fahrerinnen und Fahrern auf Hoch- und Einrädern auf und zeigte eine Kür zum Thema „Arabische Nächte“ und war gleichzeitig auch die größte Gruppe. „Es war ein toller Erfolg, und wir haben unser Trainingsziel super erreicht“, freut

Seit über zehn Jahren wird die Einradtruppe von der Sparkasse Märkisch-Oderland unterstützt. Vereinsmitbegründer Klaus Häcker wandte sich an Volker Schulz, der sofort bereit war, zu helfen: „Wir fördern nicht nur die Trendsportarten, sondern auch gern die ausgefalleneren Sportarten. Die Einradtruppe ist ein klassisches Beispiel wie erfolgreich ein Verein werden kann.“ Ohne diese Unterstützung geht es im Vereinsleben nicht. 4.900 Euro hat der Hänger mit Beklebung insgesamt gekostet. Der neue Hänger wurde nun offiziell an die Einradtruppe übergeben. 15 Hochräder und ca. 30 Einräder passen auf einmal in den stabilen Anhänger. „Der Hänger ist das Schönste, was wir gerade haben, und wir sind sehr glücklich“, freut sich die Trainerin. Doch der Hänger ist nicht



Dank einer Spende der Sparkasse MOL konnte sich die Einradtruppe einen richtigen stabilen Hänger zum Transport der Einräder anschaffen.

Foto: Ih

sich Trainerin Kathrin Bleske. Doch bei aller Freude ist sie auch selbstkritisch: „Luft nach oben ist immer, ein bisschen mehr Körperspannung geht immer und vor allem ein bisschen mehr lächeln.“ Regelmäßig ist die Einradtruppe sowohl zu Wettkämpfen als auch zu Vorführungen unterwegs, die nicht immer unmittelbar vor der Haustür stattfinden. Derzeit zählt der Verein über 90 Mitglieder, so dass die Logistik nach und nach zu einem immer größeren Problem wurde. Die Einräder wurden in die Autos geladen oder in den alten Hänger. Das war auf Dauer keine Lösung, wie Kathrin Bleske erzählt: „Auf der Autobahn haben wir schon mehrere Male die Abdeckplane verloren, und wenn wir angekommen sind, mussten erstmal alle Schrauben wieder nachgezogen werden.“

nur praktisch, sondern auch schön, denn er ist mit großen Bildern der Einradtruppe beklebt. Nun muss nur noch ein Platz für den Hänger gefunden werden, aller Voraussicht nach, soll er auf dem Schulhof in Fredersdorf-Nord untergebracht werden. Hier lagern auch die Einräder, Kostüme und alles weitere Equipment des Vereins.



als Fernsehbeitrag auf:



www.odf-tv.de



Nächste Heimspiele

Abteilung Fußball TSG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.

Herren

in der Kreisliga-Nord/Ostbrandenbrug

(Staffelgegner u.a. Wacker Herzfelde, FC Neuenhagen, Hertha Neutrebbin, Herrensee Strausberg)

TSG-Trainer Matthias Prieß und Co-Trainer Uwe Lehmann

Nachholspiel: 11.02. 2017, um 12:30 Uhr gegen „Die Tuchebander“

Weitere Hinweise finden interessierte Fans im Internet Portal bei FuPa Brandenburg !

➔ Lokalsport

Spende für neue Rennräder

Sparkasse MOL spendet 2.000 Euro an die RSG Sprinter Fredersdorf e. V.

Sonnabend, der 17. Dezember 2016, war ein besonderer Tag für die RSG „Sprinter Fredersdorf“.

Nach dem Athletiktraining, das wie jeden Samstag in der Sporthalle in Fredersdorf-Nord stattfand, kam hoher Besuch zu den Nachwuchssportlern. Volker Schulz von der Sparkasse MOL hatte ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk dabei. Er übergab im Beisein der Sportler und Eltern an den Vereinsvorsitzenden Andreas Wedler einen Scheck über 2.000 Euro, die aus den Mitteln des PS-Lotteriesparens stammen. Von dem Geld sollen neue, dringend benö-



Die Nachwuchsradrennfahrer der RSG „Sprinter Fredersdorf“ können sich über eine Spende von der Sparkasse MOL freuen. Foto: RSG

tigte Rennräder angeschafft werden. Dafür möchte sich der Verein herzlich bedanken.

Der Verein stellt jedem Vereinsmitglied und auch jedem Neuling ein Rennrad zur Verfügung, mit dem trainiert werden kann. Die Anschaffungskosten für ein Rennrad sind hoch und können gerne im bis zu vierstelligen Bereich liegen. So will der Verein allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, in den Rennsport hineinzuschnuppern, ohne sich Gedanken wegen der Anschaffung machen zu müssen.

Die RSG „Sprinter Fredersdorf“

➔ Aus der Gemeinde

Mit dem NABU durchs Gartenjahr – Teil 1

Hilfreiche Hinweise für das symbiotische Zusammenleben von Mensch und Tier

Naturschutz im Garten

Naturschutz ist nicht nur der Schutz von Wäldern, Wiesen, Teichen und Seen mit allen Tieren und Pflanzen, die dort leben. Nein, Naturschutz kann schon im Kleinen beginnen, nämlich vor unserer Haustür in unseren Gärten. Überall wo zwischen Himmel und Erde die Sonne den Erdboden berührt, können wir der Natur ein Stück Raum zum Leben geben. Wo einst vor vielen Jahren Jahrzehnten noch alte Eichen standen, in den Senken Teiche und Sümpfe sich ausbreiteten und Wiesen und Felder der Bauern sich abwechselten, leben wir heute in einem Ort mit über 13.000 Einwohnern in einem Netz von eingezäunten Grundstücken und Straßen. Durch den zunehmenden Flächenbedarf durch uns Menschen geht immer mehr Lebensraum für unsere heimischen Tiere und Pflanzen verloren. Aber auch durch manche Unwissenheit oder Gedankenlosigkeit tragen wir oft selbst zur Verarmung und Zerstörung von Natur und Umwelt bei. Deshalb ist es umso wichtiger, dass unser Garten ein Lebensraum für Mensch und Natur sein kann. Vielleicht denken Sie, dass Ihre individuellen Wünsche und Ansprüche an Ihren Garten sich mit Naturschutz im Garten nicht vereinbaren lassen. Aber vielleicht doch! Wir möchten Sie durch das Gartenjahr begleiten und darüber informieren wie einfach Sie Naturschutz im Garten können. Und Sie entscheiden, ob Sie unseren Ratschlägen folgen möchten.

Der Winter

In den Wintermonaten ruht weitgehend die Natur. Viele Kleinlebewesen wie Käfer, Spinnen und Würmer haben sich



Die Amsel sucht im heimischen Garten nach Nahrung. Übrig gebliebenes Obst, aber auch Vogelfutter helfen den Tieren zu überleben. Foto: privat

einen geschützten Unterschlupf in und unter dem im Herbst herab gefallenem Laub gesucht. Schmetterlinge wie der Zitronenfalter verbringen den Winter in Kältestarre an geschützten Stellen wie in Baumhöhlen, Baumspalten oder Verstecke in Schuppen, Garagen und Kellern. Der Igel macht Winterschlaf in seinem Igelnest, versteckt im dichten Unterholz von Sträuchern oder in einem Hohlraum eines Totholzhaufens. Die Eichhörnchen halten dagegen nur eine Winterruhe. Sie vermindern ihre Aktivitäten um einiges und schlafen viel mehr in ihrem Kobel, einem hohlkugelförmigen Nest aus Zweigen, Blättern, Gras und Moos in einem hohen Baum. Anders ist es bei den in unseren Breitengraden überwinterten Vögeln wie Amseln, Meisen, Rotkehlchen und

Co., die auch im Winter stets eifrig mit Futtersuche beschäftigt sein müssen, um ihren Energiebedarf zu decken. In Gärten mit vielen Bäumen und Sträuchern finden sie an deren Zweige und Rinde Nahrung wie Insekten, Früchte und Knospen. Und mit Vorliebe suchen sie im dichten Herbstlaub am Boden nach Leckerbissen wie dicke Würmer und Spinnen und freuen sich über übriggebliebene Äpfel vom Herbst. Grundsätzlich kommen die heimischen Tiere auf Grund ihrer Anpassung sehr gut mit der kalten Jahreszeit zurecht, wenn sie in den Gärten finden, was sie zum Leben und Überleben brauchen. Ihre größte Not ist nicht die Kälte des Winters, sondern der Rückgang von Lebensraum durch Gärten, die zu steril und zu leer sind, um darin leben zu können.

Ratschläge und Tipps für den Januar und Februar

1. Keine voreiligen Frühjahrsputzaktionen, auch wenn es im Januar oder Februar sehr milde Tage mit zweistelligen Temperaturen geben sollte. Bitte lassen Sie noch vorhandenes Laub auf Beeten, unter Bäumen und Sträuchern als Frostschutz und Nahrungsquelle liegen.
2. Wenn Sie Bäume oder Sträucher beseitigen oder beschneiden müssen, können Sie aus dem angefallenen Schnittgut in einer Gartenecke einen Totholzhaufen oder eine Totholzhecke bauen. In diesem dichten Geäst können viele Vögel wie der Zaunkönig und das Rotkehlchen ihre Nester bauen und nach Nahrung suchen. Viele Tiere finden darin Schutz vor Kälte, Schnee, Regen und Fressfeinden.
3. Vor Bäumfällarbeiten bitte unbedingt prüfen, ob Schlafnester von Vögeln, Fledermäusen oder anderen Tieren insbesondere in Baumhöhlen vorhanden sind.
4. Wenn Sie im Keller, in der Garage oder im Schuppen einen augenscheinlich toten Schmetterling finden, lassen Sie ihn an diesem Ort. Vermutlich ist er in Kältestarre und verbringt dort den Winter. Bitte nicht an einen warmen Ort ins Haus bringen. An warmen Frühlingstagen sollten die Türen oder Fenster geöffnet sein, damit diese Tiere den Weg nach draußen finden können.

Einen guten Start ins neue Gartenjahr wünscht:

Der Naturschutzbund Deutschland
Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf
e.V.

➔ Aus der Gemeinde

Eiszeitausläufer in der Fred-Vogel Schule

Eisprojekt zum Anfassen im Rahmen des Geschichtsunterrichts



Die Attraktion des Projektes war zweifellos Mammutbaby Lana. Die lebensechte Nachbildung des Urzeittieres kam bei den Schülerinnen und Schülern besonders gut an.

Foto: fred-vogel

An der Fred-Vogel-Grundschule ist die Eiszeit ausgebrochen! Helle Aufregung bei den Schülern, denn das Baby-Mammut Lana wurde in der Scheune gesichtet!

So ähnlich hätten die Nachrichten tatsächlich aussehen können, denn die Kinder der 5. Klassen der Grundschule beschäftigten sich im Rahmen des Geschichtsunterrichts mit dem Thema „Eiszeit“. Dazu hatte Frau Förster sich professionelle Hilfe organisiert. Herr Matsysiak von der Firma Party-Eis aus Strausberg unterstützte dieses Unterrichtsprojekt mit einem Programm rund um das Baby-Mammut Lana (übrigens eine lebensechte Nachbildung, die die Kinder am liebsten gleich adoptiert hätten). Nach einem Hörspiel über die Abenteuer der kleinen Lana und intensiver Beschäftigung mit den Schautafeln zum Thema Eiszeit, konnten die Kinder auch am praktischen Beispiel erleben, wie lange es dauert, bis ein großer Eisblock zu schmelzen beginnt. Das war Geschichtsunterricht zum Anfassen, den die Kinder so schnell nicht vergessen werden, schon alleine wegen Lana!

René Förster
Schulleiterin

Pfiffige Krümel feierten Weihnachten

Eigener kleiner Weihnachtsmarkt für Kinder, Eltern und Erzieher



Natürlich kam auch der Weihnachtsmann zu Besuch und nahm sich Zeit für die aufgeregten Kinder.

Foto: Kita

Im Haus der pfiffigen Krümel war am Freitag, dem 9. Dezember 2016, den ganzen Tag was los.

Am Vormittag kam der große Märchentruck vorbei und spielte uns ein Puppentheater vor. Anschließend besuchte uns der Weihnachtsmann in der Kita und überraschte uns mit tollen Geschenken (neue Legobausteine, Puppen, Puppengeschirr u. v. m.).

Am Nachmittag fand unser kleiner Weihnachtsmarkt statt. Die Erzieher waren im Vorfeld schon fleißig und töpferen tolle Tassen sowie Glocken für den Töpferstand. Bei einer Bratwurst, Kinderpunsch, Tee oder Glühwein konnte man sich an der Feuer- tonne wärmen.

Im ganzem Haus roch es lecker nach frischen Waffeln sowie Lebkuchen, die die Kinder mit Leckereien verzieren konnten.

Im Großen und Ganzen war es ein sehr aufregender sowie schöner Tag.

Ein großer Dank geht an alle fleißigen Erzieher sowie Eltern, die uns tatkräftig unterstützt haben.

Madlen Kreitlow
Kitaleiterin

Feldversuch

Bio-Tonne

Die Ortsteile Fredersdorf-Nord und Fredersdorf-Süd sind vom Entsorgungsbetrieb Märkisch-Oderland ausgewählt worden, an einem Feldversuch teilzunehmen. Es geht darum herauszufinden, ob eine Biotonne angenommen wird. Ende Januar sollen die Fredersdorfer Bürger Schreiben erhalten, mit denen das Verfahren vorgestellt wird. Wer nicht teilnehmen will, kann widersprechen.

Alle anderen erhalten für ein Jahr eine grüne 120-Liter-Tonne gestellt, in der sie nicht nur Speisereste, sondern auch Gartenabfälle entsorgen können. Die Kosten werden nach den vorliegenden Informationen zwei Euro pro abgeholter Tonne betragen. Alle anderen Kosten wie die Anschaffung der Tonnen wird der Kreis tragen.

BAB
Ihre lokale
Wochenzeitung

0 33 41-49 05 90

➔ Aus der Gemeindeverwaltung • Bauvorhaben Planung / Bauablauf

Bauvorhaben	Planungsbeginn	Baugenehmigung erteilt am:	Baubeginn	Arbeitsstand	Bauende geplant
Neubau Verwaltungsgebäude	Oktober 2014	04.02.2016	06.06.2016	Aktuell Arbeiten Innenausbau: Elektro, HLS, Trockenbau. Einbau Alu-Elemente Haupteingang und Sitzungssaal temperaturabhängig im Januar 2017.	1. Quartal 2018
Neubau Schulerweiterungsgebäude	April 2015 mit Variantenuntersuchung	24.10.2016	voraussichtl. März 2017 witterungsabhängig	Submission 1. Ausschreibungspaket Gerwerke: Rohbau, Dach, Fenster Außentüren und Aufzug Januar 2017.	Herbst 2017
Neugestaltung Kleinspielfelder Schulcampus Süd Tieckstraße und Schulstandort Nord Posentsche Straße	April 2015	10.08.2016		Vorlage der Leistungsverzeichnisse im Vergabeausschuss Januar 2017 mit anschl. öffentlicher Ausschreibung der Bauleistungen nach VOB/A.	Herbst 2017
Straßenbau L 30, sogenannter 2. BA	2008		ca. April 2015	Die Maßnahme ist straßenbaulich abgeschlossen. Der Landesbetrieb plant nun separat die Pflanzung neuer Bäume in diesem Abschnitt. Die Ausführung erfolgt spätestens im Frühjahr 2017.	ca. 2016
Straßenbau L 30, sogenannter 1. BA (mit Kreisverkehr)	2008		2017	Nach Auskunft des Landesbetriebes Straßenwesen Frankfurt (Oder) wird der sogenannte 1. BA mit dem Kreisverkehr im Frühjahr 2017 begonnen. Das Vergabeverfahren wird noch im Dezember 2016 abgeschlossen. Nähere Informationen werden nach Vorlage gegeben. Eine Informationsveranstaltung für die beitragspflichtigen Anlieger ist für Januar 2017 geplant.	
Straßenbau Quartier 9-5 Karl-Liebknecht-Straße und Beppo-Römer-Straße, Heideweg teilweise)	2012		ca. April 2016	Die Straßenbauarbeiten wurden bis Weihnachten im wesentlichen abgeschlossen. Wegen einiger Frosttage konnten ca. 50m Pflaster im Bereich der Karl-Liebknecht-Straße am See nicht ausgeführt werden, dieser Bereich bleibt bis zur Beendigung der Arbeiten bei frostfreiem Wetter gesperrt. Die Pflanzung der Bäume erfolgt ebenfalls in 2017 bei Frostfreiheit.	November 2016
Straßenbau Quartier 14 (Landstraße, Baumschulenstraße, Taubenstraße)	2014		ca. April 2017	Die Informationsveranstaltung für die Landstraße und Baumschulenstraße fand am 21. November statt. Im Dezember wird der Ausbau durch die Gemeindevertretung beraten, anschl. soll ausgeschrieben werden. Geplanter Baubeginn ist im Frühjahr 2017. Die Informationsveranstaltung zur Taubenstraße fand am 6. Dezember statt. Der weitere Ablauf wird im Februar 2017 beraten. Der Bau findet frühestens in 2018 statt.	Herbst 2017
Straße "Am Rathaus"	Juni 2015		in Abhängigkeit	Der Bau der Straße "Am Rathaus" war für das Jahr 2016/2017 geplant. In Folge der Abhängigkeiten zum nächsten Teilabschnitt der L 30 (mit Kreisverkehr) und dem Neubau des Verwaltungsgebäudes, wurde der Ausbau vollständig auf 2017 verschoben. Die zeitliche Eintaktung parallel zur L 30 erfolgt flexibel mit Vorlage des geplanten Bauablaufs. Die Entwurfsplanung ist bereits abgeschlossen. Für die beitragspflichtigen Anlieger fand am 9. November 2016 die Informationsveranstaltung statt. Der Ausbaubeschluss soll im Januar 2017 gefasst werden.	in Abhängigkeit
Straßenbau Quartier 10 Ackerstraße Senefelderstraße Gutenbergstraße Jahnstraße Kantstraße	2014/2015		2016	Alle Straßen im Q10 sind fertiggestellt, lediglich die Pflanzarbeiten stehen noch aus. Sie werden wetterabhängig im 1. Quartal 2017 durchgeführt.	2016/2017
Erneuerung der Straßenbeleuchtung 2016 in Vogelsdorf (Nordwest, ehemaliges Q2) und Rüdersdorfer Straße von Fredersdorfer Straße bis Spreestraße	2015		August 16	In allen Anliegerstraßen des Q2 ist die neue Beleuchtungsanlage fertiggestellt. Entlang der Rüdersdorfer Straße sind lediglich noch die neuen LED-Leuchten zu montieren, alle übrigen Arbeiten sind ebenfalls abgeschlossen. Die alte Freileitungsanlage wurde mit Ausnahme der Rüdersdorfer Straße und deren Einspeisung zurückgebaut.	Dezember 2016
Ausbau Lindenallee	2016			Mit den Planungsarbeiten zum Ausbau der Lindenallee wurde begonnen.	2018
Straßenbau im Quartier 10-2/2016 (Anton-Saefkow-Straße, Beethovenstraße, Paul-Lincke-Straße, Mozartstraße einschließlich Stichwege)	2015		2017	Die Auftragsvergabe für Straßenbau und Beleuchtung ist abgeschlossen, die Verträge sind unterzeichnet. Die Bauanlaufberatung hat stattgefunden, im Mittelpunkt stand die Koordinierung der Leistungen von Medienträgern. Mit den Bauarbeiten soll im April 2017 begonnen werden.	2017/2018

➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Anmeldung der Schulanfänger zum Schuljahr 2017/2018

Auf Grundlage der §§ 37, 50, 51 und 106 des Brandenburgischen Schulgesetzes (BbgSchulG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 02.08.2002 (GVBL.I/02, (Nr. 8), S. 78) zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 25.01.2016 (GVBL.I/16, (Nr. 5)) in der derzeit gültigen Fassung sowie der Satzung über die Bildung von Schulbezirken für die Grundschulen der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf vom 08.03.1999 erfolgt die Anmeldung der Schulanfänger für das Schuljahr 2017/2018 zu nachfolgend aufgeführten Terminen in den zuständigen, wohnortnahen Grundschulen:

1. Fred-Vogel VHG-Grundschule

Tieckstraße 38

15370 Fredersdorf-Vogelsdorf

Telefon: 033439/54460

Montag, den 13.02.2017

von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Dienstag, den 14.02.2017

von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Mittwoch, den 15.02.2017

von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr

2. Vier-Jahreszeiten-Grundschule

Posentsche Straße 60

15370 Fredersdorf-Vogelsdorf

Telefon: 033439/76581

Montag, den 13.02.2017

von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Dienstag, den 14.02.2017

von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Mittwoch, den 15.02.2017

von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Zur Anmeldung ist das einzuschulende Kind persönlich vorzustellen!

Nachfolgende Unterlagen sind bei der Anmeldung vorzulegen:

1. Geburtsurkunde des einzuschulenden Kindes
2. Teilnahmebestätigung an der Sprachstandfeststellung oder eine Kopie des Betreuungsvertrages bei Besuch einer Kindertagesstätte außerhalb des Landes Brandenburg
3. gegebenenfalls Erklärung zur Teilnahme an einem Sprachförderkurs
4. gegebenenfalls Teilnahmebestätigung an einer sprachtherapeutischen Behandlung
5. Personalausweis der Eltern

Die Schulpflicht beginnt für Kinder, die bis zum 30. September das sechste Lebensjahr vollendet haben, am 01. August 2017 (alle Kinder, die in der Zeit vom 01.10.2010 bis 30.09.2011 geboren wurden).

Kinder, die in der Zeit vom 01. Oktober bis 31. Dezember 2017 das sechste Lebensjahr vollenden, werden auf Antrag der Eltern zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 in die Schule aufgenommen.

In begründeten Ausnahmen können Kinder aufgenommen werden, die nach dem 31. Dezember, jedoch vor dem 01. August des folgenden Kalenderjahres das sechste Lebensjahr vollenden. Entsprechende Anträge sollen gesicherte Nachweise zum Entwicklungsstand des Kindes enthalten.

Anträge auf Zurückstellung gemäß § 51 Absatz 2 BbgSchulG sind bei der Anmeldung zu stellen.

Im Jahr 2016 vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder sind erneut anzumelden.

Mit der Aufnahme in die Schule beginnt die Schulpflicht!

Mit der Anmeldung ist nicht gleich die Zuweisung in der jeweiligen Grundschule verbunden! Bitte beachten Sie dazu die gültige Schulbezirkssatzung der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf, die in den Schulen sowie auf den Internetseiten der Gemeinde einsehbar ist.

Fredersdorf-Vogelsdorf, den 21.11.2016

Krieger

Bürgermeister

Satzungsentwurf über die Einwohnerbeteiligung

Der Hauptausschuss der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf hat in seiner Sitzung am 13.12.2016 beschlossen, den Satzungsentwurf über die Einwohnerbeteiligung im Amtsblatt für die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf bekannt zu machen. Den Bürgerinnen und Bürgern wird Gelegenheit gegeben sich zum Entwurf zu äußern. Den Entwurf zur neuen Einwohnerbeteiligungssatzung finden Sie im beiliegenden Amtsblatt für die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf im Teil II – sonstige Bekanntmachungen.

Der Bürgermeister bittet alle Bürgerinnen und Bürger, sich innerhalb eines Monats zu äußern und ggf. Vorschläge und Fragen schriftlich an den Fachbereich I der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf, Lindenallee 3, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf oder per E-Mail an den Fachbereich I, Herrn Vogel (m.vogel@fredersdorf-vogelsdorf.de) einzureichen.

M. Vogel

Fachbereichsleiter I

Aus der Verwaltung

Die nächsten Sitzungen der Fachausschüsse finden für den Monat Februar wie folgt statt:

Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss	07.02.2017, 19.00 Uhr
Wirtschafts- und Finanzausschuss	08.02.2017; 19.00 Uhr
Ortsentwicklungs- und Bauausschuss	09.02.2017; 19.00 Uhr
Hauptausschuss	16.02.2017; 19.00 Uhr

Genauere Informationen zu Ort der Sitzung und Tagesordnung finden Sie in den amtlichen Bekanntmachungskästen und auf unserer Internetseite unter www.fredersdorf-vogelsdorf.de/politik/buergerinformationssystem.de

Aus der Gemeindevertretung

Die nächste Sitzung der Gemeindevertretung Fredersdorf-Vogelsdorf findet am **Donnerstag, dem 26. Januar, um 19.00 Uhr** in der Begegnungsstätte, Waldstraße 26/27 statt.

Die Tagesordnung wird durch Aushang in den amtlichen Bekanntmachungskästen der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf bekannt gegeben.

gez. Regina Boßdorf

Vorsitzende der Gemeindevertretung

Übersicht über die in der Bauverwaltung bearbeiteten Anträge auf Vorbescheid und Baugenehmigung für Dezember 2016

Standort	Vorhaben
Altlandsberger Chaussee 73 A	Errichtung Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung
Am Sportplatz 1 A	Errichtung Einfamilienhaus
Bonsaiweg 47	Errichtung Einfamilienhaus
Chamissostraße 1	Errichtung Einfamilienhaus
Chamissostraße 13	Errichtung Zweifamilienhaus
Friedrich-Engels-Str. 41	Errichtung Einfamilienhaus
Lange Straße 61	Errichtung Mehrfamilienhaus
Lessingstraße 11	Terrassenüberdachung
Platanenstraße 4	Umnutzung und Teilnutzungsänderung des Wohn- u. Geschäftshauses
Reuterstraße 3	Änderung der Baugenehmigung, hier Anbau- und Wintergarten
Tieckstraße 2 A	Änderung der Baugenehmigung, zusätzliche Bausubstanz

**BAB online – immer aktuell unter
www.bab-lokalanzeiger.de**

➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Kita-Plätze: 3 Prozent Puffer vorhanden

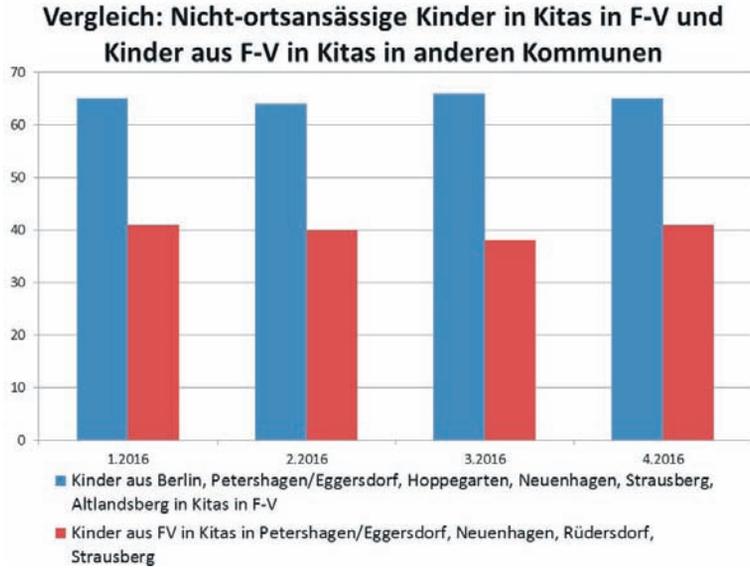
Kitas können jedem einen Platz anbieten, wenn auch nicht immer in der Wunschkita

„Immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel“ – mit diesem Gruß wünschen sich Seeleute bei Schiffstauen oder bei der Verabschiedung, dass sie immer so viel Wasser unter dem Schiffsrumpf haben, dass sie nicht auf den Grund auflaufen. Diese Vorgabe gilt im übertragenen Sinne auch für die Kita- und Tagesmutterplätze in der Gemeinde: Es soll immer ein ausreichender Puffer an freien Plätzen vorhanden sein. Dieser „Puffer“ kann nicht zu groß ausfallen, weil natürlich auch für nicht genutzte Kita- bzw. Tagesmutterplätze Kosten anfallen. Aber er muss gleichzeitig ausreichend sein, um den Kindern, bei deren Eltern die Elternzeit-Zahlungen zwischen den Einschulungsterminen enden, einen Betreuungsplatz zeitnah zum Auslaufen der Elternzeit zu gewährleisten.

Verwaltungsintern wurde nun vom Bürgermeister Thomas Krieger festgelegt, dass dieser Puffer drei Prozent der jeweils aktuell betreuten Kinder umfassen soll. „Das wären bei zurzeit 701 Kindern in den gemeindeeigenen Kitas, den Kitas in freier Trägerschaft sowie bei Tagesmüttern dann 21 Plätze, die als Puffer bereitzuhalten sind“, so Krieger. „Damit ist die Erfüllung des Rechtsanspruchs, für den eigentlich der Kreis zuständig ist, gesichert. Damit ist aber nicht verbunden – und das gehört ehrlich gesagt dazu –, dass immer ein Platz in der Wunsch-Kita oder bei der Wunsch-Tagesmutter frei ist.“

Im vergangenen Jahr war es aufgrund des Zuzugs zwischenzeitlich eng geworden. Am Ende des III. Quartals 2016 waren alle Kitas in der Gemeinde voll belegt und nur noch insgesamt sechs freie Plätze bei Tagesmüttern frei. Inzwischen sind durch die Ausweitung der Betriebskapazitäten in den Kitas Anfang des Jahres wieder insgesamt 20 Plätze unbesetzt, mit Eröffnung der neuen Kita-Krümelbude im März werden es voraussichtlich 30 freie Plätze sein. „Gleichzeitig versuchen wir, die Zahl der Kinder aus anderen Orten, die Kitas und Tagesmütter in unserer Gemeinde besuchen, auf die Zahl der Kinder aus unserer Gemeinde zu drücken, die in anderen Kommunen entsprechende Angebote besuchen. Hier ist der Unterschied mit rund 25 Kindern aus meiner Sicht noch zu groß, auch wenn wir die Kosten von den Kommunen, aus denen die Kinder kommen, erstattet bekommen“, meint Krieger.

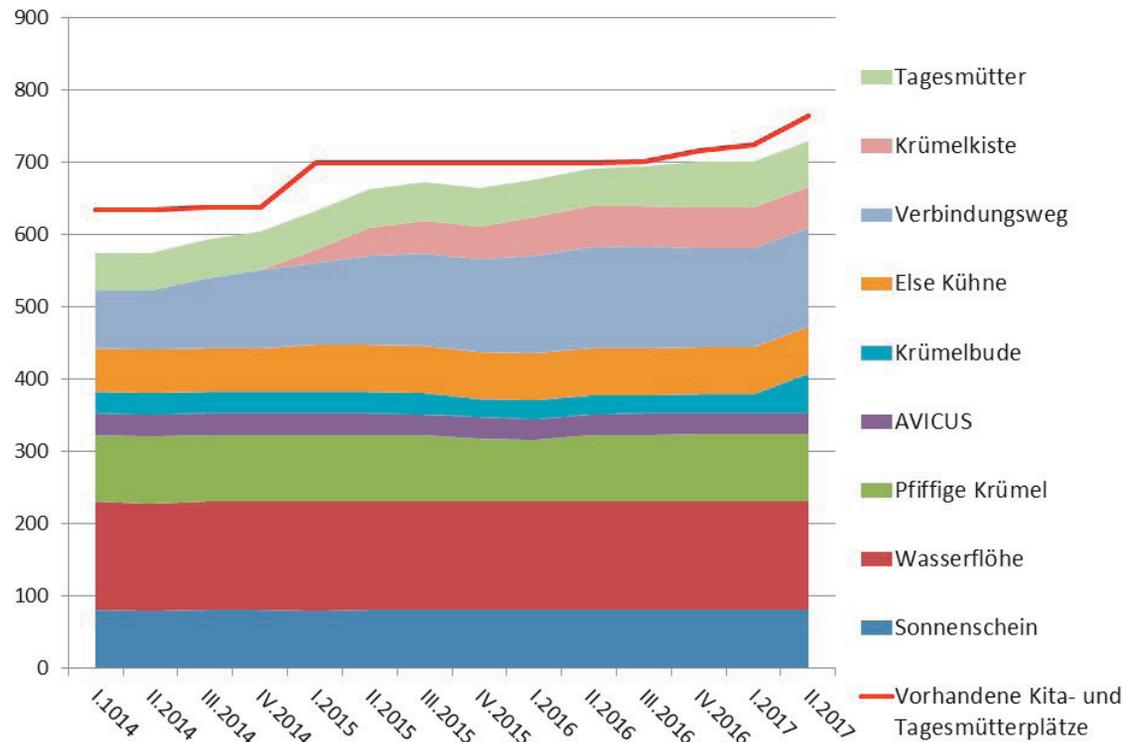
Zurzeit sind der Bürgermeister und die Verwaltung in Gesprächen mit einem weiteren freien Träger, der



Anfang Januar 2018 eine Kita mit 30 zusätzlichen Plätzen in Fredersdorf-Nord eröffnen will. Und um den Eltern mehr Transparenz über freie Plätze und ggf. den Anmeldestand für volle Kitas und Wartelisten zu geben, werden zurzeit verschiedene entsprechende Programme von der Verwaltung auf ihre Eignung hin untersucht. Bis dieses neue Programm online geht, können sich interessierte Mütter und Väter die Profile der verschiedenen Kitas und Tagesmütter auf der Internetseite der Gemeinde www.fredersdorf-vogelsdorf.de unter Bildung/Familie/Kultur – Kinderbetreuung ansehen. Ansprechpartnerin in der Verwaltung für alle Fragen der Kita-Betreuung ist Frau Petra Petsche (Tel.: 033439/ 835-431; E-Mail: p.petsche@fredersdorf-vogelsdorf.de).

Auslastung Kitas/Tagesmütter Fredersdorf-Vogelsdorf

Quelle Tagesmütterbelegung: Kreis MOL, vor I. Quartal 2016 Schätzungen; Zahlen I.17 und II.17 Vorausschau (Kapazität) bzw. Schätzung (Kinder in Betreuung)



Wir helfen im Havariefall!

- Schnelles Beheben von Heizungsstörungen!
- Beseitigung von Rohrverstopfungen!
- Schnelle Hilfe bei Rohrbrüchen!
- Kompetente Beratung und Dokumentation für die Versicherung im Schadensfall!
- Heizungswartung ab 110,-€



Technischer Kundendienst

Tel 033439/76026

Tel 033439/581960

service@heino-schulz.de

Dieselstr.16 15370 Fredersdorf



Besuchen Sie unser neue Webseite unter: www.heino-schulz.de

24 h Notdienst 0171 / 4503341

➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf

Neuer Service der Gemeinde für unsere Gewerbetreibenden

Firma	Wer wird gesucht	Kontakt	Telefon	Mail
Uhren und Schmuck Groß GmbH	Uhrmacher/in	Herr Groß	033439/6193	wolfgang.gross@ewetel.net



Personalsuche der ortsansässigen Firmen im Ortsblatt



Viele in Fredersdorf-Vogelsdorf ansässige Unternehmen suchen nach gutem Personal. Gleichzeitig suchen viele unserer Einwohner interessante Aufgaben, ohne Stunden in der S-Bahn oder im Auto auf dem Weg zu Arbeitgebern in Berlin zu verbringen. Über das Ortsblatt wollen wir unsere Unternehmen und unsere Einwohner ab der nächsten Ausgabe zusammenzubringen – ohne Kosten für die Unternehmen und ohne hohen bürokratischen Aufwand für die Verwaltung oder den Verlag. Beginnend mit der nächsten Ausgabe soll es eine Rubrik „Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf“ geben. Gewerbetreibende können kostenfrei mit kurzen Angaben zu

- Wer sucht? - Wer wird gesucht? - Firmenkontakt

ihre offenen Stellen bekannt machen.

Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Gewerbetreibende mit Sitz in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf oder mit einer Filiale in Fredersdorf-Vogelsdorf, für die Personal gesucht wird. Die Angaben zu den Spalten sind von den Firmen in veröffentlichungsfertiger Form je Spalte 50 Anschläge inklusive Leerzeichen anzuliefern.

Ein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung besteht nicht. Schadenersatzansprüche bei Nichtveröffentlichung sind ausgeschlossen.

Der Redaktionsschluss für die Kurzstellenanzeigen und Veröffentlichungstermin für die nächsten Ausgaben sind:

Redaktionsschluss:

31.01.2017– 21.02.2017– 28.03.2017 – 21.04.2017

Veröffentlichungstermin:

18.02.2017 – 11.03.2017 – 15.04.2017 – 20.05.2017

Gewerbetreibende aus der Gemeinde können ihre Angaben für die drei Spalten formlos mit dem Betreff „Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf“ bis zum jeweiligen Redaktionsschluss an j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de Weiterhin besteht die Möglichkeit, einer zusätzlichen kostenpflichtigen Stellenanzeige im Ortsblatt zu schalten. Informationen hierzu erteilt Ilona Knobloch (BAB LokalAnzeiger Tel. 0151/46654615 oder Anzeigenannahme 03341/490 590)

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für den Fachbereiches II eine/n

Beschäftigte/n für das Gebäudemanagement (Hochbau)



Ihr Aufgabengebiet umfasst dabei im Wesentlichen:

- ingenieurtechnische Bewirtschaftungsleistungen für alle kommunalen Objekte im Rahmen des Neubaus, der Erhaltung und des Betriebs der baulichen Anlagen (Gebäude incl. Außenanlagen) in Abstimmung mit den Nutzern der Einrichtungen
- Wahrnehmung der Bauherrenaufgaben (Projektleitung, -steuerung, Bedarfsplanung etc.) für Hochbaumaßnahmen der Gemeinde
- Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln
- Gestaltung und Abwicklung von Honorarverträgen für Architekten- und Ingenieurleistungen einschließlich der Prüfung von Honorarrechnungen, Kontrolle der Planungs- und Bauüberwachungsleistungen,
- Wahrnehmung der Interessen der Gemeinde gegenüber Dienstleistern und Lieferanten
- Gestaltung und Abwicklung von Dienstleistungs- und Bauleistungsverträgen, Kontrolle der Leistungserbringung, Prüfung von Rechnungen, Reklamationsbearbeitung
- Gestaltung und Abwicklung von Nutzungsverträgen für kommunale Einrichtungen, Kontrolle der Einhaltung der Nutzungsbedingungen, Erstellung von Rechnungen für Mieten oder Pachten
- Erarbeitung von Wirtschaftlichkeitsberechnungen und betriebswirtschaftlichen Auswertungen für Baumaßnahmen, Instandhaltungsmaßnahmen und Maßnahmen der Objektbewirtschaftung
- Mitwirkung bei der Durchführung von Vergabeverfahren nach den Vergabevorschriften

Wir freuen uns auf Sie, wenn Sie folgende Voraussetzungen mitbringen:

- erfolgreich abgeschlossenes Hochschul- bzw. Fachhochschulstudium im Bauingenieurwesen (Hochbau) oder in der Architektur (Hochbau)
- fachspezifische Kenntnisse in den genannten Arbeitsbereichen
- Kenntnisse im Bereich des Vergaberechts
- Erfahrungen im Einwerben von Fördermitteln
- sichere Kenntnisse der MS-Office-Anwendungen
- eine selbstständige, eigenverantwortliche und gut strukturierte Arbeitsweise sowie Spaß an der Arbeit im Team

- die Bereitschaft, auch außerhalb der Kernarbeitszeit Termine in den gemeindlichen Gremien wahrzunehmen
- Flexibilität im Rahmen der Gleitzeit (6.00 – 18.30 Uhr)
- die Fahrerlaubnis der Klasse B

Es erwartet Sie eine interessante und anspruchsvolle Tätigkeit in einer modernen Verwaltung. Ihr Arbeitsplatz liegt verkehrsgünstig direkt an der Bundesstraße 1 und an der Autobahnauffahrt Berlin-Hellersdorf. Ab 2018 wird die gesamte Verwaltung in einem neuen Gebäude in unmittelbarer Nähe des S-Bahnhofes Fredersdorf zusammengeführt. Wir bieten Ihnen eine tarifgerechte Vergütung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD; Entgeltgruppe 9b) inklusive der tariflich vorgesehenen vermögenswirksamen Leistungen, der Jahressonderzahlung und einem zusätzlichen leistungsorientierten Entgelt. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit beträgt 40 Stunden.

Bei gleicher Eignung berücksichtigen wir schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber bevorzugt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Senden Sie diese bitte bis spätestens **03.02.** bevorzugt per E-Mail an die

Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf
Fachbereich I / Personal
z. H. Frau Scholz
Lindenallee 3
15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
b.scholz@fredersdorf-vogelsdorf.de

Für Fragen steht Ihnen Frau Scholz vom Fachbereich I / Personal unter 033439 - 835 123 oder der oben aufgeführten E-Mail-Adresse gern zur Verfügung.

Fredersdorf-Vogelsdorf, den 05.01.2017

Thomas Krieger
 Bürgermeister

➔ Veranstaltungen

➔ BERATUNG / INFORMATION

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf
Dienstag, 24.01. / 07.02. / 21.02.2017, 09.30 Uhr: Vorstand und Beirat beraten

➔ FESTE / FEIERN

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf
Mittwoch, 25.01.2017, 14 Uhr: Geburtstag des Monats
Donnerstag, 26.01.2017, 10 Uhr: Gratulation für die Geburtstagsjubilare in der Kita „Wasserflöhe“
Mittwoch, 22.02.2017, 14.00 Uhr: Fasching / Geburtstag des Monats
Donnerstag, 23.02.2017, 10.00 Uhr: Gratulation für die Geburtstagsjubilare in der Kita „Wasserflöhe“

➔ FREIZEIT

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf
Donnerstag, 09.02.2017, 13.30 Uhr: Verkehrsteilnehmerschulung durch Fahrschule Kaiser Strausberg

➔ KIRCHE

Evangelische Kirchengemeinde Mühlenfließ, Predigtstätten Fredersdorf und Vogelsdorf
19. Februar 2017, 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Knuth, Kirche Vogelsdorf
26. Februar 2017, 11.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Berkholz, Gemeindehaus Fredersdorf
5. März 2017, 11.00 Uhr: Gottesdienst zum Weltgebetstag, Pfarrer Berkholz und Team, Gemeindehaus Fredersdorf
12. März 2017, 14.30 Uhr: Gemeindegottesdienst, Pfarrer Berkholz, Gemeindehaus Vogelsdorf
Gottesdienst mit demenzkranken

Menschen aus der Pflegewohnanlage am Dorfanfer:
Dienstag, 7.2. / 14.3.2017, 10.30 Uhr: Fredersdorfer Kirche, Pfr. Berkholz

Für Kinder und Jugendliche:

Kinderchor (außer in den Ferien) im Gemeindehaus Petershagen
 Es finden in der Woche zwei gleiche Proben statt:
 Kinderchorprobe I:
 dienstags 16.15–17 Uhr
 Kinderchorprobe II:
 mittwochs 16.15–17 Uhr
 Leitung: Kantorin Eun-Hee Hwang und Ruth Heeg

Jugendchor:

Für Jugendliche ab der 7. Klasse, am 1. und 3. Dienstag im Monat von 17 bis 18.30 Uhr im Gemeindehaus Petershagen,
 Leitung: Kantorin Hwang

Christenlehre findet im Gemeindehaus Petershagen, Dorfplatz 1, statt (außer in den Ferien):

Vorschüler und 1. Klasse: mittwochs 16.15–17 Uhr
 2., 3. und 4. Klasse: mittwochs, 15–16 Uhr
 5. und 6. Klasse: freitags, 16–17 Uhr
 Kontakt: janine.leu@ekkos.de
 Info über www.muehlenfliess.net

Konfirmandenunterricht 7. und 8. Klasse

Projekttag mit gemeinsamem Mittagstisch monatlich, samstags (außer in den Ferien):
 11. Februar 2017, 10–14 Uhr im Gemeindehaus Fredersdorf
 10.–12. März 2017, Konfirmandenfahrt nach Blankensee.
 Nachfrage bei Pfr. Rainer Berkholz: 033439/7 94 70 oder www.muehlenfliess.net

TEENKREIS: Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren sind herzlich eingeladen.

Jeden Donnerstag (außer in den Ferien) von 17.30–19 Uhr, Gemeindehaus Fredersdorf
 Leitung: Ricarda Riebl

Angebote im evangelischen Gemeindehaus Fredersdorf

Thematischer Frauenkreis: Dienstag, 14. Februar 2017, 14.30 Uhr
Kaffeeklatsch: jeden Dienstag, von 14.30–17 Uhr, außer 14. Februar 2017

Seniorentanz: Montag, 13. und 20. Februar 2017, 14.30 Uhr

Handarbeitskreis: 27. Februar 2017, 14.30 Uhr

Diakoniekreis: nach Absprache, Pfarrer Berkholz

Evangelische Erwachsenenbildung (Frauen im Gespräch):

4. Februar 2017, 9–11.15 Uhr:
Thema: Ein Jahr in Australien, Referentin: Judith Sendatzki

4. März 2017, 9–11.15 Uhr:

Thema: Leben und Werk Max Liebermanns, Referentin: Ingrid Schrebbel

Leitung: Doris Tauscher

TN-Beitrag: 2,00 €

Info unter: 033439/811 25

Musik in den Kirchen

Samstag, 4.2.2017, 18 Uhr:

Gemeindehaus Fredersdorf

Lieder und Texte zu Dietrich Bonhoeffer, anlässlich des Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus (27.01.)

Johanna Arndt, Sängerin Petershagen

Patrick Wildermuth, Pianist Berlin

Eintritt frei, Spende erbeten.

Sonntag, 19.2.2017, 16 Uhr: Petruskirche Petershagen, Konzert der Schwarzmeer-Kosaken

➔ SPORT / SPIEL

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Montag, 23.01.2017, 14 Uhr: IG Kegeln im Hotel „Flora“

Montag, 06.02.2017, 14 Uhr: IG Kegeln im Hotel „Flora“

Montag, 20.02.2017, 14.00 Uhr: IG Kegeln im Hotel „Flora“

➔ TREFF

Haus „Avicus“ in der Rüdersdorfer Straße

25.1.2017, 19 Uhr: Zusammenkunft der Bürgerinitiative Vogelsdorf, Als Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Informationen und Diskussion über den Einsatz einer BIO-Tonne.

2. Gedankenaustausch zur Qualität und zur Zustellung des Ortsblattes.

3. Überarbeitung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf.

4. Informationen zum aktuellen Stand der Probleme: Mülldeponie und Adolph-Hoffmann-Villa.

5. Beschlussvorschlag in der Gemeindevertretung vom 26.01.2017 zum Krümmen See.

6. Aktuelle Informationen aus der Gemeindevertretung und den Ausschüssen.

7. Sonstiges
 Ein Zeitlimit von 2 Stunden wird nicht überschritten

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Mittwoch, 08.02.2017, 14.00 Uhr: Klubnachmittag, Frau Weitzel stellt die Reisen 2017 vor

Mittwoch, 15.02.2017, 14.00 Uhr: Klubnachmittag, Herr Meyer zeigt Videos von der Lichterfahrt und von der Weihnachtsfeier



Fragen kostet nichts!

Sie denken darüber nach, Ihre Immobilie zu verkaufen? Dann sollten Sie nichts dem Zufall überlassen!

☎ 03362 / 88 38 30

15569 Woltersdorf - Strandpromenade 5
www.Bernd-Hundt-Immobilien.de

Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.fredersdorf-vogelsdorf.de. Bitte beachten Sie die ausführlichen Veröffentlichungen im Ortsblatt und in der Presse. Änderungen zu Inhalten und Terminen liegen in der Verantwortung der Veranstalter.

Gaststätte

FAIR-PLAY




Speisen & Getränke

FASCHINGSPARTY

mit Wolle Schwede

25. Februar
ab 18 Uhr
Eintritt 8 € p.P.

Tel.: 03 34 39-14 32 66, 0173-8 46 90 11
 15370 Fredersdorf-Süd
 Florastraße 3a

E-Mail: Pami67@web.de
 Mo.–Do. 16–22 Uhr, Fr./Sa. 16–23 Uhr
www.fair-play-fredersdorf.de

SINDERMANN
Grünanlagenpflege
Bewässerungssysteme
Holzpellets



Sindermann GmbH
 Dieselstraße 18
 15370 Fredersdorf

Fon 033439-144430, Fax 144432
 info@sindermann-online.de
 www.sindermann-online.de

- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Reinigung von Privathäusern
- Grundreinigung
- Pflege von Außenanlagen
- Gehwegreinigung
- Gartenarbeiten

Andritzki

Gebäudeservice GmbH
 Geschäftsführer: Malte Andritzki
 Rüdersdorfer Str. 19
 15370 Vogelsdorf
 Tel. (033439) 5 44 64
 Fax (033439) 5 44 65
 Funk (0172) 3 27 95 73

Ihr verlässlicher Partner im
Winterdienst



Frankfurter
 PREMIUM

ANGEBOT*
 Kasten 20 x 0,5 l
7,99 €*
 (0,80 €/Liter)
 zzgl. 3,10 € Pfand

*Angebot gültig vom 23.1.–4.2.2017

**Frankfurter Pils und
 Frankfurter Export**

Wiebe's immer
freundlich!
Getränke-Markt

Fredersdorfer Chaussee 74 • 15370 Fredersdorf-Nord
 Tel. (03 34 39) 4 04 40 • Fax 4 04 41
 Mo-Mi 8-19 Uhr, Do + Fr 8-20 Uhr, Sa 8-14 Uhr



➔ Veranstaltungstipps

Das Urknall-Experiment

Auf der Suche nach dem Anfang der Welt

Am Dienstag, dem 28. Februar 2017, ist Professor Dieter B. Herrmann wieder zu Gast in der Oberschule Fredersdorf. Sein Vortrag „Das Urknall-Experiment“ beginnt um 19.00 Uhr im Speisesaal der Oberschule in der Tieckstraße 39. Auf der Homepage des Professors finden wir folgende Ankündigung:

„Im Herbst 2009 ist in Genf die „Größte Maschine aller Zeiten“ in Betrieb genommen worden: der Large Hadron Collider (LHC). Nach einer längeren Pause wurde er 2015 wieder hochgefahren – auf seine maximale Leistung. Subatomare Teilchen prallen dort mit nahezu Lichtgeschwindigkeit aufeinander. Die Forscher hoffen, damit dem „Geheimnis des Urknalls“ und somit der Entstehung des Universums auf die Spur zu kommen. Wie ist das möglich? Der Vortrag berichtet, unterstützt von faszinierenden Bildern, über die gegenwärtigen Vorstellungen von der Lebensgeschichte des Weltalls und über das Standardmodell der Mikrowelt. Auf diese Weise wird für den

Hörer verständlich, welcher Art die Experimente am LHC sind und wie sie unsere Vorstellungen über unsere Welt und damit über uns selbst verändern, erweitern und bereichern können.“ Schüler/innen der Oberschule beschäftigen sich ebenfalls mit diesem Thema. Im naturwissenschaftlichen Wahlpflichtunterricht und im Kunstunterricht nähern sie sich dem Begriff Urknall bzw. Ur – Knall (kosmisches Großereignis) aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Ergebnisse dieser Unterrichtsinhalte werden ab 18 Uhr zu besichtigen sein.

Bei günstigem Wetter werden auch die Teleskope von Hobbyastronom Frank Thunak auf dem Schulhof stehen und den einen oder anderen Himmelsblick ermöglichen. Eine kleine Cafeteria wird für das leibliche Wohl unserer Besucher sorgen. Alle Interessenten, Eltern und Freunde der Oberschule Fredersdorf sind einmal mehr recht herzlich eingeladen! Der Eintritt beträgt zwei Euro, für Schüler ist er kostenlos.

Männerchor „Eiche 1877“ e. V.

Termine für Februar und März

Donnerstag, den 16.02.2017, 18 Uhr
 Fredersdorf, Gemeindehaus
 Jahreshauptversammlung des Chores

Sonntag, den 19.03.2017, 16 Uhr
 Petershagen, Giebelseehalle
 Frühlingskonzert mit „Flora 1877“

„Männer, kommt einfach mal zu unseren Proben vorbei. Wir brauchen dringend Verstärkung!“

Geprobt wird immer donnerstags, 19.30 Uhr,
 im Gemeindehaus Fredersdorf,
 Ernst-Thälmann-Straße 30a

Aktuelle Termine im Internet unter
www.eiche1877.ev.de

Zustellung des Ortsblattes

Bei Problemen bitte an die Verwaltung wenden

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,
 sollten Sie Probleme mit der Zustellung des Ortsblattes haben, können Sie sich ab sofort unter der Mailadresse j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de melden oder Sie geben einen telefonischen Hinweis unter 033439/835 901. Selbstverständlich können Sie sich auch direkt an den Vertrieb 03341/4 90 59 11 wenden.

Ihre Gemeindeverwaltung

Kontaktdaten der Revierpolizei

Holger Zeig, PHK: holger.zeig@polizei.brandenburg.de
Steffen Kühnel, POM: steffen.kuehnel@polizei.brandenburg.de
Sprechzeiten: jeden Dienstag 15 bis 18 Uhr
 im Sprechzimmer der Revierpolizei
 Platanenstraße 30
 Tel.: 033439/14 37 05
 oder nach Vereinbarung
 bzw. Vorladung 03342/236-10 44